

<p>Modul Entwicklungsprojekt Formula Student RUB Motorsport <i>Development Project Formula Student RUB Motorsport</i></p>	
<p>Version 1 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. A. Kilzer</p>	<p>6 LP / 180 h</p>
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden übernehmen eine Entwicklungsaufgabe am Fahrzeug. (Fahrzeug spezifizieren) (Beispiele: Sitz, etc). Kern der Veranstaltung ist die Fahrzeugentwicklung (bei RUB Motorsport) zur Teilnahme an internationalen Konstruktionswettbewerben der Formula Student. Ziel der Formula Student ist der Gewinn von detaillierten praktischen Erfahrungen im Ingenieursberuf und Erweiterung des Wissens in Entwicklung und Fertigung eines Rennwagens unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Aspekten. Die durchgeführten Komponentenentwicklungen werden umfangreich dokumentiert und im Anschluss präsentiert.</p> <p>Allgemeine Ziele und Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden wenden im Studium gelerntes Wissen an und erweitern dieses selbstständig, um eine Entwicklungsaufgabe im Bereich Formula Student / Motorsport durchzuführen • Die Studierenden wenden die ingenieurstechnische Grundbildung auf komplexe Problemstellung an • Die Studierenden haben interdisziplinäres Arbeiten gelernt, soziale Kompetenzen entwickelt und Erfahrungen in Entwicklungsprojekten gesammelt • Die Studierenden verstehen die eigenständige Organisation von Arbeit unter engen zeitlichen Vorgaben • Die Studierenden festigen dabei Fähigkeiten in Projektmanagement, Sozialkompetenzen, Dokumentation <p>Voraussetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gefestigte Ingenieurskenntnisse in Bereich Mechanik, Werkstoffe, Fertigungstechnik • Grundkenntnisse im CAD • Hohe Motivation und Leistungsbereitschaft 	

<p>Lehrveranstaltungen</p>	
<p>Entwicklungsprojekt Formula Student - RUB Motorsport Lehrende: Prof. Dr.-Ing. A. Kilzer Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester</p>	<p>2 SWS</p>
<p>Inhalte: Die Veranstaltung besteht aus vier Komponenten:</p>	

1. Erfahrene (ehemalige) Mitglieder unterstützen durch Vorträge über im Motorsport relevante Themen und geben Einblicke in die Formula Student oder der Fahrzeugentwicklung
2. Entwicklungsprojekt: Jedes Mitglied entwickelt in einer Hausarbeit ein Teilsystem des Fahrzeugs, dabei wird jede Komponente nur einmal vergeben. Koordination mit anderen Komponentenverantwortlichen liegt in der Verantwortung der Studierenden. Die durchgeführte Entwicklung wird dokumentiert und abschließend nach anfangs definierten Anforderungen bewertet.
3. Präsentation: Nach Fertigstellung der Entwicklung wird die durchgeführte Entwicklung und das Ergebnis vorgestellt und bewertet.
4. Umsetzung: Nach der Entwicklung wird das Fahrzeug gefertigt und mit diesem an den Wettbewerben am Hockenheimring und ähnliches teilgenommen. Die Fertigung und die Eventteilnahme sind dabei optional, vom Team aber erwünscht.

Arbeitsaufwand:

- Besteht aus 2 SWS (30h Präsenzzeit)
- Eigenanteil: Ausarbeitung/Entwicklung und Präsentation einer Lösung (150h)

Anmerkung: Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 30 begrenzt.

Prüfung : Mündlich

Mündlich / ca. 15 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Beschreibung :

Prüfungsvorleistung: Dokumentation der eigenen Entwicklung und deren Ergebnis

Prüfungsleistung: Präsentation, ca. 15-minütige Präsentation mit anschl. Diskussion: 100%

Modul Experimentelle Methoden der Biomechanik <i>Experimental approaches in biomechanics</i>	
Version 1 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Beate Bender	3 LP / 90 h
Lernziele/Kompetenzen: Für die Erforschung biomechanischer Zusammenhänge werden zumeist empirische Methoden der Naturwissenschaften mit anwendungsorientierten Methoden der Ingenieurwissenschaften kombiniert. Im Rahmen der Veranstaltung werden die Grundlagen des interdisziplinären Forschens sowie die Fähigkeiten und Fertigkeiten, Fachwissen zu beschaffen und zu bewerten, vermittelt. Anhand verschiedener Beispiele werden die gängigen Methoden der Biomechanik behandelt. Die hierfür notwendigen anatomischen, morphologischen und mechanischen Grundlagen sind Teil des Lehrinhalts.	

Lehrveranstaltungen	
Experimentelle Methoden der Biomechanik Lehrformen: Vorlesung (2 SWS) Lehrende: Dr. R. Gößling Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	2 SWS
Inhalte: Inhalt: Die Studierenden lernen die wichtigsten Begriffe, Methoden und Denkmuster der biomechanischen Forschung. Anhand von Beispielen werden experimentelle Methoden erläutert und die damit verbundenen biomechanischen Zusammenhänge aufgezeigt. Die Vorlesung umfasst folgende Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Biomechanische Grundlagen • Methodische Grundlagen • Experimentelle Methoden: Bewegungsanalyse, Dynamometrie, Anthropometrie, Druckverteilungsmessung, EMG, FES und weitere 	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 30 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium	

Prüfung : Mündlich Mündlich, Klausur / ca. 30 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %
--

Modul Fertigungsautomatisierung	
<i>Manufacturing Automation</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Bernd Kuhlenkötter	6 LP / 180 h
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Aufbauend auf den im Bachelor-Studiengang vermittelten Kenntnissen über Automatisierungstechnik lernen die Studierenden vertiefte ingenieurwissenschaftliche Grundlagen im Bereich der automatisierten Fertigungsverfahren mit bahngesteuerten Werkzeugen kennen. Ein Schwerpunkt wird dabei auf die NC- und Robotersteuerungen und deren Programmierung gelegt. Ein zweiter Schwerpunkt befasst sich mit vernetzten Fertigungssystemen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können die erlernten Kenntnisse auf andere maschinenbauliche Problemstellungen übertragen und somit die Automatisierungspotentiale innovativer Fertigungsverfahren beurteilen. • Sie können die Technologie moderner NC- Steuerungen aufgabenspezifisch anwenden und Trends der Steuerungstechnik erkennen. • Weiterhin haben die Studierenden vertiefte, interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ anpassen. • Die Studierenden werden in die Lage versetzt, die Problematik der Koordinatentransformation bei Industrierobotern darzustellen und numerische Lösungswege anzuwenden. • Sie können die Einflussgrößen auf die Fertigungsgenauigkeit erkennen und die verschiedenen Arten der Genauigkeit unterscheiden. • Darüber hinaus werden Kompetenzen zu den Anwendungspotentialen der Feldbus- und Internettechnologie als Bestandteil moderner Fertigungssysteme vermittelt. 	

Lehrveranstaltungen	
Fertigungsautomatisierung	4 SWS
Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS)	
Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Bernd Kuhlenkötter	
Sprache: Deutsch	
Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	
<p>Inhalte:</p> <p>In der Veranstaltung werden zunächst unterschiedliche Fertigungsverfahren vorgestellt, um deren spezifischen Anforderungen an die Automatisierung herauszuarbeiten. Im Fokus stehen hierbei innovative Fertigungsverfahren wie das Rapid-Prototyping, die Hochgeschwindigkeitszerspanung, die inkrementelle Umformung oder die Laserbearbeitung. Im Abschnitt NC-Steuerungen werden die Datenaufbereitung, die Bahnsteuerungsfunktionen mit Geschwindigkeitsführung, Interpolation und Koordinatentransformation sowie die Lageregelung behandelt. Es werden Entwicklungspotentiale in Richtung offene NC-Steuerungen und STEP-NC aufgezeigt. In Abschnitt Robotersteuerungen werden insbesondere die spezifischen Probleme und</p>	

Lösungen der Transformation vom Effektor- zum Basiskoordinatensystem vorgestellt. Die für Werkzeugmaschinen und Roboter wichtigen Wegmesssysteme werden in ihrer Funktionsweise erläutert. Ein weiterer Abschnitt behandelt das Thema Genauigkeit und stellt die für NC-Werkzeugmaschinen und Roboter zu berücksichtigenden Normen vor. Die wichtigen Feldbusse PROFIBUS und INTERBUS sowie die Sensor-/Aktorbusse CAN und SERCOS werden in Aufbau und Kommunikationsstruktur eingehend vermittelt und die Potentiale der Internettechnik in Steuerungsanwendungen behandelt. Im Abschnitt sicherheitsgerichtete Steuerungen werden die relevanten Konzepte für SPS-Sicherheitssteuerungen und sichere Feld- und Sensor- Aktorbusse dargestellt.

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium

Prüfung : Klausur

Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Fertigungstechnologien des Maschinenbaus	
<i>Manufacturing Technologies</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Bernd Kuhlenkötter	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen vertiefte ingenieurwissenschaftliche Grundlagen im Bereich der Fertigungstechnologien. • Sie sind in der Lage, aktuelle Anforderungen an moderne Produktionssysteme zu erkennen und zu formulieren. • Sie verstehen Verfahrensweisen und Potenziale verschiedener generativer Fertigungsverfahren und deren Einsatzmöglichkeiten als Rapid-Technologien. • Die Studierenden kennen wesentliche Methoden und Fertigungsverfahren des Maschinenbaus, verfügen über das entsprechende Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele. • Sie können grundlegende ingenieurwissenschaftliche Zusammenhänge für die Umformung herleiten und erlangen Kenntnisse über verschiedene Blech- / Massivumformverfahren sowie innovative Weiterentwicklungen bereits etablierter Umformtechnologien • Die Studierenden können ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen. Sie sind befähigt, den Zerspanungsprozess aus ingenieurwissenschaftlicher Sicht zu charakterisieren und Herausforderungen bei der Entwicklung neuer Zerspanungswerkzeuge und -technologien zu definieren. • Des Weiteren können sie Potentiale und Einsatzmöglichkeiten verschiedener Fertigungs- und Montagesysteme darstellen und spezifische Anforderungen erkennen. Sie sind in der Lage, Zusammenhänge zwischen den Ansätzen der Qualitätssicherung in der Fertigung und dem Total Quality Management (TQM) darzulegen. Des Weiteren sind die Teilnehmer in der Lage, verschiedene Messmittel zur Qualitätssicherung in der Fertigung kritisch zu bewerten. • Die Studierenden verfügen über fachübergreifende Methodenkompetenz. Des Weiteren können Sie Erkenntnisse auf konkrete maschinenbauliche Problemstellungen übertragen. 	

Lehrveranstaltungen	
Fertigungstechnologien des Maschinenbaus Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Bernd Kuhlenkötter Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	4 SWS
Inhalte: Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden zunächst Anforderungen an moderne Produktionssysteme definiert. So wird ersichtlich, dass für ein erfolgreiches Bestehen im Wettbewerb Innovationen sich nicht nur im Produkt sondern auch in den	

Herstellprozessen erforderlich sind. Die Lehrveranstaltung vermittelt deshalb einen umfassenden Überblick sowohl über bereits etablierte, als auch über neuartige innovative Fertigungsverfahren und aktuelle Trends in der Fertigung. Dabei werden insbesondere generative Fertigungstechnologien (Urformverfahren), unterschiedliche Massiv- und Blechumformverfahren, trennende Fertigungsverfahren (Zerspanung mit geometrisch bestimmter Schneide, Funkenerosion, Wasser- und Laserstrahlschneiden) ausführlich dargestellt. Die Lehrveranstaltung beinhaltet neben ingenieurwissenschaftlichen Aspekten dieser Fertigungsverfahren auch Vorlesungen zu Fertigungs- und Montagesystemen sowie zur Qualitätssicherung in der Fertigung.

Vorträge von Gastreferenten aus Industrie und Forschung zeigen praxisnahe Anwendungsbeispiele auf und ergänzen somit die Lehrveranstaltung. Übungen dienen der weiteren Vertiefung des gelesenen Lehrstoffes. Exkursionen bieten anschauliche Möglichkeiten zur Demonstration der behandelten Fertigungsverfahren.

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium

Prüfung : Klausur

Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Flugtriebwerkskonzepte	
<i>Jet Engine Concepts</i>	
Version 2 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Francesca di Mare	3 LP / 90 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen Eigenschaften heutiger und zukünftiger Triebwerkskonzepte und exemplarisch den Stand moderner ingenieurwissenschaftlicher Forschung. • Die Studierenden kennen im Bereich ihres Studienschwerpunkts modernste Methoden und Verfahren der Ingenieurwissenschaften / des Maschinenbaus und kennen Anwendungsbeispiele. • Die Studierenden können komplexe mathematische Problemstellungen in physikalischen Systemen (ggf. fachübergreifend) mit geeigneten Methoden lösen. • Die Studierenden haben die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken ausgebaut und sind in der Lage etablierte Methoden und Verfahren auszuwählen und anzuwenden. • Die Studierenden praktizieren wissenschaftliches Lernen und Denken. • Die Studierenden haben vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden. • Die Studierenden können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete und neue Problemstellungen übertragen. 	

Lehrveranstaltungen	
Flugtriebwerkskonzepte Lehrformen: Vorlesung Lehrende: Dr.-Ing. Andreas Döpelheuer Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	2 SWS
Inhalte: Eigenschaften heutiger und zukünftiger Triebwerkskonzepte (zweiwellige Triebwerke, dreiwellige Triebwerke, Ultrahochbypasstriebwerke mit einem Fan (Konventionell / Getriebefan / Open Rotor), Ultrahochbypasstriebwerke mit zwei Fans (gegenläufig ummantelt / gegenläufiger Open Rotor), Triebwerkskonzepte mit Zwischenkühler und Rekuperator, Triebwerkskonzepte mit variablem Kreisprozess, revolutionäre Triebwerkskonzepte)	
Konzeptübergreifende Aspekte (Emissionsentstehung und Reduktionspotenzial (inklusive Umweltaspekte und alternative Kraftstoffe), Lärmentstehung und Reduktionspotenzial, Überschallanwendungen, Integrations- und Missionsaspekte)	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 30 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium	
Literatur:	

1. R. Müller: Luftstrahltriebwerke, Grundlagen, Charakteristiken, Arbeitsverhalten, Vieweg, 1997.
2. Bräunling: Flugzeugtriebwerke, Grundlagen, Aero-Thermodynamik, Kreisprozesse, Thermische Turbomaschinen, Komponenten, Emissionen und Systeme, 3. Auflage, Springer, 2009
3. N. Cumpsty: Jet Propulsion: A Simple Guide to the Aerodynamic and Thermodynamic Design and Performance of Jet Engines, 2. Edition, Cambridge University Press,

Prüfung : Mündlich

Mündlich / ca. 30 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Beschreibung :

Ab einer Teilnehmerzahl größer 10 kann die Prüfung auch schriftlich durchgeführt werden.

Modul Fortgeschrittene Methoden der Regelungstechnik <i>Advanced Automatic Control</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Martin Mönnigmann	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen im Bereich der Regelungstechnik vertiefte ingenieurwissenschaftliche Grundlagen und exemplarisch den Stand moderner ingenieurwissenschaftlicher Forschung. • Sie verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken und können regelungstechnische Probleme modellieren und lösen. • Darüber hinaus können sie komplexe mathematische Problemstellungen in physikalischen Systemen (ggf. fachübergreifend) mit geeigneten Methoden lösen und Erkenntnisse bzw. Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche/ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. • Die Kursteilnehmer haben vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden. 	

Lehrveranstaltungen	
Fortgeschrittene Methoden der Regelungstechnik Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Dr.-Ing. Günter Gehre Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	4 SWS
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Synthese mittels der Wurzelortskurvenmethode • Beschreibung von Mehrgrößensystemen mittels Übertragungsfunktionsmatrizen • Entkopplungs- und Autonomisierungsproblem bei Mehrgrößensystemen • Einführung der Zustandsraummethode zur Beschreibung linearer Systeme • Beschreibung von Mehrgrößensystemen mittels Zustandsraummodellen • Analyse von Mehrgrößensystemen im Zustandsraum • Stabilität, Beobachtbarkeit, Steuerbarkeit, Ähnlichkeitstransformationen • Entwurf von Regelungen mittels Zustandsvektorrückführung • Optimalregler auf Basis der Riccati – Gleichung • Polzuweisungsverfahren • Einführung in die Beobachtertheorie 	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium	

Prüfung : Klausur Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %
--

<p>Modul Fortgeschrittene Methoden der Steuerungstechnik <i>Advanced Control Engineering</i></p>	
<p>Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Martin Mönningmann</p>	<p>6 LP / 180 h</p>
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zentrales Lernziel ist die Vertiefung ingenieurwissenschaftlicher Grundlagen im Bereich des Studienschwerpunkts der Studenten. • Die Studierenden können ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen. Zudem können Sie Ihre Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche / ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. Komplexe mathematische Problemstellungen in physikalischen Systemen (ggf. fachübergreifend) können mit geeigneten Methoden gelöst werden. • Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken zu vermitteln. Die Studierenden haben vertiefte, regelungstechnische und auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden. • Ein Nebeneffekt ist, dass die Studierenden im Bereich ihres Studienschwerpunkts exemplarisch den Stand moderner ingenieurwissenschaftlicher Forschung kennen. • Ausgehend von den Grundbegriffen der Steuerungstechnik, die in der Lehrveranstaltung Grundlagen der Regelungstechnik vermittelt wurden, werden die Studenten mit den Beschreibungs- und Entwurfsmethoden für komplexere Steuerungen vertraut gemacht. Derartige Steuerungen sind zusammen mit verschiedenen Regelungen Bestandteil vieler Maschinenbauprodukte von Haushaltgeräten bis hin zu Großanlagen der Energie- und Verfahrenstechnik. • Die Studierenden erwerben bzw. vertiefen die Kompetenzen, Steuerungsaufgaben zu erkennen, zu klassifizieren und unter Nutzung geeigneter Beschreibungsmittel zu formulieren. Sie können verbindungs- und speicherprogrammierbare Steuerungen entwerfen, moderne Beschreibungsmittel für ereignisdiskrete Systeme anwenden sowie zur Umsetzung in eine Lösung unter Nutzung von speicherprogrammierbaren Steuerungen anwenden. 	

<p>Lehrveranstaltungen</p>	
<p>Fortgeschrittene Methoden der Steuerungstechnik Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Dr.-Ing. S. Leonow Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester</p>	<p>4 SWS</p>
<p>Inhalte: Die unterrichteten Methoden und Werkzeuge schließen an die Grundlagen der Steuerungstechnik, die im Bachelor-Studium unterrichtet wurden, an. Im Einzelnen werden die folgenden Themen behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Grundbegriffe, Arten der Steuerung 	

- Grundlagen der technischen Realisierung von Logik-Gattern, Transistorschaltungen
- Kombinatorische Schaltungen: Grundzüge der Schaltalgebra, Karnaugh-Veitch Diagramm, Funktionsplan, Entwurf kombinatorischer Schaltungen, erweiterte Methoden zur Minimierung kombinatorischer Schaltungen
- Diagnose und Abhilfe bei kritischen Laufzeiteffekten (Logik- und Funktions hazards)
- Sequentielle Steuerungen: Schaltwerke, Speicher und Flip-Flops, Ablaufsteuerungen, Freifolgsteuerungen und deren technische Realisierung
- Moderne Beschreibungsmittel für sequentielle Steuerungen: Steuerungssynthese mittels Zustandsautomaten, Funktionsplänen, Petrinetzen, Statecharts. Einführung verschiedener Darstellungsformen für diese Werkzeuge.
- Umfangreiche Analysemethoden für Zustandsautomaten (Äquivalenzklassen, Minimierung) und Petrinetze (Zustandsgleichung, Graphen, Invarianten, Lebendigkeitsbegriff)
- Speicherprogrammierbare Steuerungen (SPS): Aufbau, Funktion, Beschreibung und Programmierung von SPS nach IEC 61131

Arbeitsaufwände:

- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium
- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium

Prüfung : Klausur

Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Fortgeschrittene Strömungsmechanik <i>Advanced Fluidmechanics</i>	
Version 1 (seit SS15 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Prof. Romuald Skoda	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen vertiefte ingenieurwissenschaftliche Grundlagen sowie exemplarisch den Stand moderner ingenieurwissenschaftlicher Forschung im Bereich der Strömungsmechanik. • Sie können komplexe mathematische Problemstellungen in physikalischen Systemen mit geeigneten Methoden lösen. • Die Studierenden haben vertiefte Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden. • Darüber hinaus können neue Erkenntnisse auf konkrete neue Problemstellungen übertragen werden. 	

Lehrveranstaltungen	
Fortgeschrittene Strömungsmechanik Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Romuald Skoda Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	4 SWS
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Einführung - Grundgleichungen strömender Fluide - Ähnliche Strömungen - Schleichende Strömungen - Wirbelsätze - Potentialströmungen inkompressibler Fluide - Laminare Grenzschichten - Turbulente Grenzschichten - Grenzschichtablösung 	
Arbeitsaufwände: <ul style="list-style-type: none"> - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium 	
Literatur: Vorlesungsbegleitende Unterlagen (Umdruck) werden zur Verfügung gestellt sowie weiterführende Literatur wird bekannt gegeben.	

Prüfung : Klausur Klausur / 90 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Funktionswerkstoffe <i>Functional Materials</i>	
Version 1 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Alfred Ludwig	6 LP / 180 h
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionswerkstoffe spielen in vielen Bereichen der Technik eine große Rolle. Insbesondere im Zuge der voranschreitenden Miniaturisierung von Bauteilen kommt ihnen im Rahmen der Funktionsintegration eine hohe Bedeutung zu. • Funktionswerkstoffe können Energie wandeln und sind daher Grundlage für Sensor und Aktorbauteile, sowohl in der Mikrosystem- und Nanotechnologie als auch im allgemeinen Maschinenbau und darüber hinaus. Weiterhin können auch Materialien zur Energiespeicherung wie z.B. Batteriematerialien als Funktionswerkstoffe betrachtet werden. • Das Modul „Funktionswerkstoffe“ vermittelt vertiefte Kenntnisse der Werkstoffe, die sich durch besondere Funktionalität von anderen Materialien hervorheben. • Zentraler Aspekt der Vorlesung ist, den Studierenden vertiefte ingenieurwissenschaftliche Grundlagen in diesem Bereich zu vermitteln. • Anhand von zahlreichen Beispielen lernen die Studierenden den Stand moderner ingenieurwissenschaftlicher Forschung im Bereich Funktionswerkstoffe kennen. <p>Weiterhin erwerben die Studierenden vertiefte, auch interdisziplinäre, Methodenkompetenz und können diese nach der Vorlesung auch situativ angepasst anwenden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Rahmen der angebotenen Übungen praktizieren die Studierenden wissenschaftliches Lernen und Denken und lernen die Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete und neue Problemstellungen zu übertragen. 	

Lehrveranstaltungen	
<p>Funktionswerkstoffe Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Alfred Ludwig Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester</p>	4 SWS
<p>Inhalte: Behandelt werden folgende Funktionswerkstoffe hinsichtlich ihrer materialwissenschaftlichen Grundlagen und technischen Anwendungen (Anwendungsbeispiele):</p> <ul style="list-style-type: none"> · Sensor- und Aktorwerkstoffe · magnetische Werkstoffe · piezoelektrische Werkstoffe 	

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none">· Formgedächtniswerkstoffe· multiferroische Werkstoffe, insbesondere magnetische Formgedächtniswerkstoffe· thermoelektrische Werkstoffe· multifunktionale Werkstoffe (Smart Materials)· kalorische Werkstoffe· optische Werkstoffe (klassisch und chemo-, thermo-, elektrochrom)· Werkstoffe für solare Energiewandlung und Energieträgerproduktion (photovoltaische Werkstoffe, Werkstoffe für die solare Wasserspaltung)· Batteriematerialien | |
|--|--|

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium

Prüfung : Klausur

Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Grundlagen der Automatisierungstechnik <i>Fundamentals of Industrial Automation</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Bernd Kuhlenkötter	6 LP / 180 h
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Zielsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sollen in der Lage sein, aktuelle Entwicklungen und Trends in der Automatisierungstechnik darzulegen sowie Entwicklungsprozesse für automatisierte technische Systeme erläutern und die entsprechenden Entwicklungsmethoden anwenden zu können. • Sie sollen durch absolvieren des Kurses in die Lage gebracht werden, das Funktionsprinzip und den Hardware-Aufbau einer SPS darzulegen und Automatisierungsaufgaben im Bereich der SPS- und NC-Programmierung mit methodischer Vorgehensweise zu bearbeiten. Zudem sollen sie die Kenntnisse erlangen, Wegmess-, Feldbus- und Antriebssysteme für den Einsatz in unterschiedlichen Automatisierungsaufgaben kritisch zu bewerten, geeignete Systeme auszuwählen sowie Sicherheitsrisiken der Automatisierungstechnik zu beurteilen. <p>Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen wesentliche Methoden und Verfahren der Ingenieurwissenschaften / des Maschinenbaus, verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele. • Die Studierenden kennen vertiefte ingenieurwissenschaftliche Grundlagen im Bereich ihres Studienschwerpunkts. <p>Fertigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken. • Die Studierenden praktizieren erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens. • Die Studierenden können ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen. • Die Studierenden können komplexe mathematische Problemstellungen in physikalischen Systemen (ggf. fachübergreifend) mit geeigneten Methoden lösen. • Die Studierenden haben die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken ausgebaut und sind in der Lage etablierte Methoden und Verfahren auszuwählen und anzuwenden. <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über fachübergreifende Methodenkompetenz. • Die Studierenden können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche / ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. 	

Lehrveranstaltungen	
<p>Grundlagen der Automatisierungstechnik Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Bernd Kuhlenkötter Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester</p> <hr/> <p>Inhalte: Nach einem allgemeinen historischen Überblick über die Entwicklung der Automatisierungstechnik werden wesentliche Entwicklungsmethoden und Notationen für Automatisierungsaufgaben vorgestellt. Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung steht die Speicherprogrammierbare Steuerung mit ihrem Hardwareaufbau und dem Echtzeitbetriebssystem. Die SPS-Programmierung wird in Laborübungen vertieft. Dabei spielt die Signalverarbeitung von der Erfassung der Sensorsignale über die Verarbeitung im Steuerungsalgorithmus bis zur Ausgabe der Steuerbefehle an die Stellglieder eine wesentliche Rolle. Die Anwendung des PC für industrielle Automatisierung und die dezentrale Signalerfassung und -ausgabe werden exemplarisch behandelt. Die prinzipielle Funktionsweise numerischer Steuerungen und Robotersteuerungen werden mit den zugehörigen Wegmesssystemen und Antrieben vorgestellt. Die Lehrveranstaltung schließt mit einer Einführung in die EU-Maschinenrichtlinien ab, die Sicherheitsrisiken automatisierter Maschinen und Anlagen behandelt.</p> <p>Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium</p>	4 SWS
<p>Prüfung : Klausur Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %</p>	

Modul Grundlagen der FEM (WP19) <i>Foundations of the Finite Element Method</i>	
Version 1 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. rer. nat. Klaus Hackl	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden erwerben Kenntnisse der Methoden der Finite-Elemente, der wesentlichen Fehlerquellen, welche es zu vermeiden gilt sowie der Struktur von Finite-Elemente-Programmen. Sie werden in die Lage versetzt, gegebenenfalls eigene Software selbst zu entwerfen oder kommerzielle Software kompetent anzuwenden.	
Empfohlene Vorkenntnisse: Mechanik A+B, Mathematik im Bachelor-Studium	

Lehrveranstaltungen	
Grundlagen der FEM Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Dr.-Ing. habil. Philipp Junker, Prof. Dr. rer. nat. Klaus Hackl Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	4 SWS 6 LP / 180 h
Inhalte: Variationsprinzipien, Galerkin-Verfahren, Aspekte der nichtlinearen FEM, gekoppelte Probleme, Locking, Hourglassing, gemischte Elemente, reduziert-integrierte Elemente, Elemente mit inkompatiblen Moden, mathematische Analyse des Diskretisierungsfehlers, Fehlerschätzer und Fehlerindikatoren, Adaptivität. Die Vorlesung wird durch zahlreiche Anwendungen und Beispiele ergänzt. Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium Medienformen: Vorlesung mit Tafelarbeit ergänzt durch Beamer-Präsentationen, Vorrechnen von Beispielaufgaben in der Übung, Computerdemonstrationen, selbstständiges Üben am PC.	
Literatur: Zienkiewicz, Taylor, Zhu: The Finite Element Method. Vol.1, Vol. 2 Brenner, Scott: The Mathematical Theory of Finite Element Methods	
Prüfung : Klausur Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %	

Modul Grundlagen der Fluidenergiemaschinen <i>Fundamentals of Fluid-Energy Machines</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Francesca di Mare	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die wesentlichen Maschinentypen, Bauarten und Arbeitsprinzipien von Fluidenergiemaschinen, verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele. • Die Studierenden kennen grundlegende Anforderungen an Fluidenergiemaschinen und deren Zusammenwirken mit Anlagen. • Die Studierenden praktizieren erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens und können Probleme im Bereich der Fluidenergiemaschinen auch fachübergreifend modellieren und lösen. 	

Lehrveranstaltungen	
Grundlagen der Fluidenergiemaschinen Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Dr. Francesca di Mare Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	4 SWS
Inhalte: Unter dem Begriff „Fluidenergiemaschinen“ werden die Strömungsmaschinen und die Kolbenmaschinen zusammengefasst, da in beiden Maschinentypen Energieaustauschvorgänge zwischen Fluiden und Maschinenteilen stattfinden. Nach einer Übersicht über die Bauarten und verschiedenen Arbeitsprinzipien dieser Maschinen konzentriert sich die Vorlesung auf die dynamisch arbeitenden Fluidenergiemaschinen (Turbomaschinen). Zunächst werden die grundlegenden Anforderungen an diese Maschinen und deren Zusammenwirken mit Anlagen abgeleitet. Einen Schwerpunkt bildet die Energieumsetzung in Laufrad und Stufe von Fluidenergiemaschinen. Aus der Ähnlichkeitsmechanik werden Kenngrößen für die Maschine abgeleitet. Die eindimensionale Stromfadentheorie wird sowohl auf die einzelne Stufe als auch auf die vielstufige Turbomaschine angewendet. Das Betriebsverhalten wird durch Kennzahlen, Kennlinien und Kennfelder charakterisiert.	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium	

Prüfung : Klausur Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %
--

<p>Modul Grundlagen der Konstruktionstechnik 1 und 2 <i>Fundamentals of Design Engineering 1 and 2</i></p>	
<p>Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Peter Tenberge</p>	<p>9 LP / 270 h</p>
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen wesentliche Methoden und Verfahren der Ingenieurwissenschaften / des Maschinenbaus, verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele. • Die Studierenden können ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen. Die Studierenden können komplexe mathematische Problemstellungen in physikalischen Systemen (ggf. fachübergreifend) mit geeigneten Methoden lösen. • Die Studierenden können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche / ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. <p>Die Studierenden sollen im Detail folgende Fähigkeiten erwerben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizzieren als eine der Grundfertigkeiten des Ingenieurs • Erlernen der normgerechten Darstellung technischer Elemente und Komponenten • Grundlagen der darstellenden Geometrie, Erstellen entsprechender Zeichnungen • Anwendung eines CAD-Systems zur Erstellung technischer Zeichnungen • Berechnung von Bauteilen unter Festigkeits-, Verformungs- und Stabilitätsanforderungen • Gestaltung von Bauteilen unter Funktions-, Fertigungs- und Montageanforderungen 	

<p>Lehrveranstaltungen</p>	
<p>1. Grundlagen der Konstruktionstechnik 1 (Technische Darstellung und CAD) Lehrformen: Vorlesung mit Übung Lehrende: Dr.-Ing. A. Putzmann, Dr.-Ing. Dietmar Vill Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester</p>	<p>3 SWS</p>
<p>Inhalte: In der Veranstaltung „Technische Darstellung und CAD“ werden zunächst die Grundlagen des Skizzierens als Grundfertigkeit des Ingenieurs vermittelt und angewendet. Darauf aufbauend werden die Grundlagen technischer Normung im Allgemeinen sowie die Zeichnungsnorm im Speziellen und die Grundzüge der darstellenden Geometrie behandelt. Diese Inhalte werden vertieft bis hin zu den Darstellungsinhalten von Gesamt- und Werkstattzeichnungen einschließlich der Bemaßung, Passungen und Toleranzen und an exemplarischen Maschinenelementen und Baugruppen eingeübt. Diese Veranstaltung wird begleitet von benoteten Übungen, die das Verständnis vertiefen und die Fertigkeiten der manuellen und rechnerunterstützten Zeichnungserstellung trainieren.</p> <p>Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 45 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium</p>	

Modul Grundlagen der Materialsimulation <i>Fundamentals of Material Simulation</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. I. Steinbach	5 LP / 150 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erlernen die Grundlagen der „Materialsimulation“. Dies beinhaltet einfache Gesetze von Mikrostrukturentwicklung und dem Zusammenhang von Mikrostruktur auf die Werkstoffeigenschaften, formuliert in gewöhnlichen Differentialgleichungen, Anwendungen in der Numerischen Lösung partieller Differentialgleichungen mit geeigneten Programmen (Finite-Elemente Methode, Kontrollvolumen,...), aber auch erste Einblicke in Versetzungsdynamik (Kristallplastizität) und atomistische Simulation (Molekulardynamik, Dichtefunktionaltheorie). • In den Übungen werden im Wesentlichen kommerzielle Programmpakete vorgestellt (ThermoCalc, MatCalc, Dictra) praktisch angewendet, aber auch die Eigenentwicklungen (OpenPhase) eingeführt. • Die Studierenden sollen so in die Lage versetzt werden für einzelne werkstoffwissenschaftliche Fragestellungen geeignete Simulationsansätze und Methoden auswählen zu können. 	

Lehrveranstaltungen	
Grundlagen der Materialsimulation Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Dr. I. Steinbach Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	3 SWS
Inhalte: Das Modul bietet Lehreinheiten an, die zeigen, wie man die Bildung von Mikrostrukturen theoretisch modellieren bzw. numerisch simulieren kann. Auch wird darauf eingegangen wie die Konstitution und Mikrostruktur von Materialien deren Eigenschaften bestimmt. <ul style="list-style-type: none"> • Formulierung von Umwandlungsprozessen (Ausscheidung, Vergrößerung, Reifung, Rekristallisation in gewöhnlichen Differentialgleichungen. • Numerische Simulation von Ausscheidung in Reifung in technischen Materialien (MatCalc) • Einführung in die Finite Element / Finite Volumen Methode zur Lösung von Randwertproblemen • Materialchemie und thermodynamische Simulationen (ThermoCalc) • Diffusion in Vielstoffsystemen (DICTRA) • Das Konzept und Anwendung der Phasenfeldmethode für die Kinetik der Mikrostrukturbildung (OpenPhase) • Atomistische Simulation von Versetzungsdynamik, Phasenstabilität und Diffusion. 	

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 45 h Präsenzstudium
- Weitere studienbegleitende Aufgaben: 60 h Eigenstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 75 h Eigenstudium

Prüfung : Hausarbeit

Hausarbeit , Anteil der Modulnote : 20 %

Prüfung : Klausur

Klausur , Anteil der Modulnote : 80 %

Modul Grundlagen der Messtechnik und Messtechnisches Laborpraktikum <i>Fundamentals of Metrology and Practical Approaches on Metrology</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Andreas Ostendorf	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: Kenntnisse: Die Studierenden kennen die allgemein relevanten Gesetzmäßigkeiten der Messtechnik. Die Studierenden kennen wesentliche zugehörige Methoden und Verfahren und verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele. Fertigkeiten: Die Studierenden praktizieren erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens. Die Studierenden können messtechnische Probleme modellieren und mit geeigneten Methoden lösen. Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über fachübergreifende Methodenkompetenz. Die Studierenden können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete messtechnische Problemstellungen übertragen. Die Studierenden verfügen über ausbildungsrelevante Sozialkompetenz (z.B. Fähigkeit zur selbst koordinierten Arbeit im Team).	

Lehrveranstaltungen	
1. Grundlagen der Messtechnik Lehrformen: Vorlesung (1,5 SWS), Übung (0,5 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Andreas Ostendorf, Prof. Dr.-Ing. Cemal Esen Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	2 SWS
Inhalte: Diese Vorlesung bietet als Grundlagenvorlesung einen Überblick über das Gebiet der industriellen Messtechnik. Es werden die grundlegenden Begriffe der Messkette, der Messabweichungen und der statistischen Auswertung von Messwerten erläutert. Eine Einführung in die Messdynamik sowie die statistische Versuchsplanung wird behandelt. Vor allem werden jedoch alle jene wichtigen physikalischen Effekte behandelt, deren Ausnutzung es erlaubt Sensoren und Messwertgeber für das elektrische Messen mechanischer Größen aufzubauen. Insbesondere werden Messaufnehmer, -geräte und -verfahren für die Messung folgender Größen diskutiert: Länge, Weg, Winkel, Rauheit, Kraft, Schwingungen, Druck, Durchfluss, Geschwindigkeit und Temperatur.	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 30 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium	
Literatur: 1. Profos, P.; Pfeifer, T. (1994) Handbuch der industriellen Messtechnik, Oldenbourg, München. 2. Hoffmann, J. (1999) Handbuch der Messtechnik, Hanser, München	
2. Messtechnisches Laborpraktikum	2 SWS

Lehrformen: Praktikum

Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Cemal Esen

Sprache: Deutsch

Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester

Inhalte:

Im Rahmen des Praktikums müssen die Studierenden in einer Gruppe von in der Regel vier Teilnehmern im Laufe des Semesters fünf Versuche durchführen. Die Zusammenstellung der Versuche ist vorgegeben, wobei mehrere Versuchsreihen zur Auswahl stehen.

Folgende Versuche werden angeboten: Temperaturmessung, Längenmesstechnik mit einer Einführung in SPC, Isolierung def. Messgrößen aus mehrachs. Belastungssystemen, Druckmessung am Profil, Durchflussmessung, Experimentelle Untersuchungen von Explosionsgrenzen, Statistische Prozesslenkung, Abnahme von Werkzeugmaschinen, Lasertriangulation, Dehnungsmessstreifen, Rauheitsmessung, IR-Spektroskopie, Wegerfassung und Streckenrekonstruktion, Schwingungsmessung.

Arbeitsaufwände:

- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 70 h Eigenstudium

- Präsenzzeit: 20 h Präsenzstudium

Prüfung : Klausur - Grundlagen der Messtechnik

Klausur, Prüfungsleistung / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 75 %

Prüfungsvorleistungen :

die erfolgreiche Teilnahme am Messtechnischen Laborpraktikum ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Klausur

Prüfung : Messtechnisches Laborpraktikum

Praktikum, Prüfungsleistung , Anteil der Modulnote : 25 %

Beschreibung :

Zu jedem Versuch muss ein Gruppenprotokoll erstellt und die Ergebnisse präsentiert werden. Die Beteiligung an der Diskussion und der Versuchsdurchführung, das Gruppenprotokoll und die Präsentation werden mit Punkten bewertet. Die Bewertung der einzelnen Versuche ergibt eine Gesamtnote fürs Praktikum

Modul Grundlagen der Produktentwicklung

Fundamentals of Product Development

Version 1 (seit SS15)

Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Beate Bender

6 LP / 180 h

Lernziele/Kompetenzen:

Konkrete Zielsetzung:

- Die Veranstaltung gliedert sich in zwei Teile. Der erste Teil der Veranstaltung vermittelt die Grundlagen und das Vorgehen zur Entwicklung von Produkten nach VDI 2221. Dazu werden die in einem Produkt auftretenden Zusammenhänge auf unterschiedlichen Abstraktionsebenen (Anforderungs-, Funktions-, Wirk- und Bauzusammenhang) aufgezeigt und beschrieben. Auf dieser Basis werden methodische und systematische Vorgehensweisen für alle Phasen der Entwicklung und Konstruktion zusammen mit allgemein anwendbaren Lösungs- und Bewertungsmethoden gelehrt und angewendet. Der zweite Teil der Veranstaltung beschäftigt sich mit dem Ansatz „Design for X“. Dabei werden allgemeine Entwicklungsziele und deren Einfluss auf das Produkt betrachtet. Diese beinhalten unter anderem die Aspekte der Sicherheit, Zuverlässigkeit und Kosten.

Detaillierte Kompetenzen:

- Die Studierenden sind in der Lage, die Produktzusammenhänge auf verschiedenen Abstraktionsebenen (Anforderungs-, Funktions-, Wirk- und Bauzusammenhang) beschreiben und analysieren zu können. Es werden methodische und systematische Vorgehensweisen für alle Phasen der Entwicklung und Konstruktion erlernt. Die Studierenden lernen allgemein anwendbare Lösungs- und Bewertungsmethoden kennen und sind befähigt diese anzuwenden. Des Weiteren sind die Studierenden in der Lage phasenübergreifende Entwicklungsziele und deren Auswirkungen auf das Produkt zu identifizieren und zu berücksichtigen.

Allgemeine Ziele und Kompetenzen:

- Die Studierenden kennen wesentliche Methoden und Verfahren der Ingenieurwissenschaften / des Maschinenbaus, verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele.
- Die Studierenden kennen vertiefte ingenieurwissenschaftliche Grundlagen im Bereich ihres Studienschwerpunkts.
- Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken.
- Die Studierenden praktizieren erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens.
- Die Studierenden können ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen.
- Die Studierenden können komplexe mathematische Problemstellungen in physikalischen Systemen (ggf. fachübergreifend) mit geeigneten Methoden lösen.
- Die Studierenden verfügen über fachübergreifende Methodenkompetenz.
- Die Studierenden können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche / ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen.

Lehrveranstaltungen	
<p>Grundlagen der Produktentwicklung Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Beate Bender Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester</p> <hr/> <p>Inhalte: Erfolgreiche Produktentwicklungen zeichnen sich dadurch aus, dass sie unter Anwendung von Entwicklungsmethoden und -systemen zu einem technisch wirtschaftlich ausgereiften, marktfähigen Produkt führen. In diesem Fach werden die Grundlagen für methodische Vorgehensweisen und Arbeitsschritte vermittelt, die den gesamten Entwicklungsprozess unterstützen. Im einleitenden Abschnitt der Vorlesung werden die Zusammenhänge in technischen Systemen und Produkten für verschiedene Konkretisierungsebenen grundlegend behandelt. Im zentralen Abschnitt werden, orientiert an den Entwicklungsphasen, Vorgehensweisen zur Analyse und Synthese sowie allgemein anwendbare Lösungs- und Beurteilungsmethoden, die eine zielsichere Neu- oder Weiterentwicklung von innovativen Produkten unterstützen, vorgestellt. Der abschließende Abschnitt widmet sich den übergeordneten Zielen der Produktentwicklung. Die Lehrinhalte werden in mitlaufenden Übungen angewendet.</p> <p>Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium</p>	<p>4 SWS</p>
<p>Prüfung : Grundlagen der Produktentwicklung Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %</p>	

Modul Grundlagen der Regelungstechnik <i>Automatic Control and Control Engineering</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Martin Mönnigmann	5 LP / 150 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Das zentrale Lernziel besteht darin, die für den Maschinenbau relevanten regelungstechnischen Gesetzmäßigkeiten kennenzulernen. • Die Studierenden kennen wesentliche Methoden und Verfahren, verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele aus dem Bereich der Ingenieurwissenschaften/des Maschinenbaus. • Sie sind in der Lage ingenieurtechnische Probleme zu modellieren und zu lösen. • Dazu gehört, dass die Studierenden regelungstechnische Problemstellungen in physikalischen, ggf. fachübergreifenden Systemen erkennen und mit Hilfe geeigneter Methoden lösen. • Die gewonnenen Erkenntnisse und Fertigkeiten können auf konkrete regelungstechnische Problemstellungen übertragen werden. 	

Lehrveranstaltungen	
Grundlagen der Regelungstechnik Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Martin Mönnigmann Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	4 SWS
Inhalte: Die Studierenden werden mit den wichtigsten Konzepten und Grundbegriffen der Regelungstechnik (Steuerung und Regelung, Rückführung, Übertragungsglied, Blockschaltbild, Regelstrecke, Regler, Regelkreis, Zeit- und Frequenzbereich, Laplace-Transformation und ihre Umkehrung) sowie mit grundlegenden Methoden zur Untersuchung und gezielten Beeinflussung des dynamischen Verhaltens technischer dynamischer Systeme vertraut gemacht (Pol-/Nullstellenanalyse, Sprung- und Impulsantwort, Ortskurve, Bode-Diagramm, Nyquist-Verfahren, Reglerentwurf nach Faustformelverfahren, Reglerentwurf durch Polplatzierung, Reglerstrukturentwurf für PID-Regler). Die Studierenden erwerben die Kompetenzen, grundlegende methodische Ansätze der Regelungstechnik wie die Pol-/Nullstellenanalyse, Ortskurven und Bode-Diagramme zur Analyse des dynamischen Verhaltens von linearen und linearisierbaren zeitinvarianten Eingrößensystemen im Zeitbereich und im Frequenzbereich anzuwenden. Die Studierenden können nach dem Besuch der Veranstaltung dynamische Systeme mit Hilfe von Differentialgleichungen und Übertragungsfunktionen modellieren und Regler für lineare oder linearisierbare zeitinvariante Eingrößensysteme entwerfen und auslegen.	

Die Studierenden erwerben außerdem die Kompetenzen, kombinatorische Schaltungen für steuerungstechnische Aufgaben zu analysieren und mit Hilfe von Boole'scher Algebra, Wahrheitstabellen und Karnaugh-Diagrammen zu beschreiben und zu minimieren.

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 90 h Eigenstudium

Prüfung : Grundlagen der Regelungstechnik

Klausur / 160 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Grundlagen der Strömungsmechanik <i>Basics of Fluidmechanics</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Romuald Skoda	5 LP / 150 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die für die Strömungsmechanik allgemein relevanten Gesetzmäßigkeiten und wesentliche Methoden der Strömungsmechanik, verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele. • Die Studierenden können Fertigkeiten auf konkrete strömungsmechanische Problemstellungen übertragen. 	

Lehrveranstaltungen	
Grundlagen der Strömungsmechanik Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Prof. Romuald Skoda Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	4 SWS
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Einführung • Hydrostatik • Hydrodynamik • Eindimensionale instationäre Strömung • Impuls- und Impulsmomentensatz • Schichtenströmungen • Turbulente Rohrströmungen • Erhaltungsprinzipien der Strömungsmechanik • Kompressible Strömungen 	
Arbeitsaufwände: <ul style="list-style-type: none"> - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 90 h Eigenstudium 	
Literatur: Vorlesungsbegleitende Unterlagen (Umdruck) werden zur Verfügung gestellt sowie weiterführende Literatur wird bekannt gegeben.	

Prüfung : Klausur Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %
--

Modul Grundlagen der Verfahrenstechnik <i>Fundamentals of Chemical Engineering</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Marcus Grünewald	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen vertiefte ingenieurwissenschaftliche Grundlagen im Bereich der physikalischen Phänomene der Verfahrenstechnik sowie der Grundoperationen (Trennoperationen) innerhalb eines Prozesses • Sie sind in der Lage verschiedene ideale Reaktortypen zu unterscheiden und die auftretenden Stoff- und Wärmetransportmechanismen zu identifizieren und können dabei ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen. • Die Studierenden haben die Fähigkeit die für eine Bilanzierung dieser Reaktoren relevanten Parameter zu erfassen, Stoff- und Wärmebilanzen im Komplex zu lösen und die Ergebnisse zu bewerten und anzuwenden • Sie verfügen bei einer Bilanzierung und Auslegung der wichtigsten Grundoperationen mit Ermittlung der Betriebsparameter und ggf. mit Abschätzung der Betriebskosten über eine fachübergreifende Methodenkompetenz 	

Lehrveranstaltungen	
Grundlagen der Verfahrenstechnik Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Marcus Grünewald Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	4 SWS
Inhalte: In der Vorlesung ‚Grundlagen der Verfahrenstechnik‘ werden die wesentlichen Grundlagen zum Verständnis verfahrenstechnischer Prozesse gelegt. Gegenstand der Betrachtungen sind dabei die Reaktionsstufen und die Trennstufen. Reaktoren bilden das Kernstück jedes Syntheseprozesses und müssen deshalb auf den jeweiligen Prozess angepasst werden. Aufbauend auf den grundlegenden Eigenschaften (Stöchiometrie, Kinetik, Thermodynamik) chemischer Reaktionen werden die idealen Reaktortypen Rührkessel und Strömungsrohr vorgestellt und ihre Unterscheidungsmerkmale vermittelt. Anhand dieser Beispiele lernen die Studierenden allgemeine Stoff- und Wärmebilanzen aufzustellen, zu lösen und die Ergebnisse anhand von Leistungsparametern (Umsatz, Ausbeute, Selektivität) zu bewerten. Trennverfahren bzw. Grundoperationen werden in der Verfahrenstechnik zur Stofftrennung eingesetzt. Die ty fahren kommen den Grundoperationen Kondensation/Verdampfung, Rektifikation, Absorption, Extraktion, Adsorption die größte Bedeutung zu. Im Rahmen der Veranstaltung werden die Grundprinzipien dieser Trennverfahren aufgezeigt, eine Übersicht der apparativen Ausführungen gegeben und deren Einsatz an praxisnahen Beispielen verdeutlicht.	

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium

Medienformen:

Beamer, Overhead-Projektor

Literatur:

1. Chemische Verfahrenstechnik. Berechnung, Auslegung und Betrieb chemische Reaktoren, Klaus Hertwig und Lothar Martens Oldenbourg-Verlag, 2007
2. Grundoperationen und chemische Reaktionstechnik. Einführung in die technische Chemie, Manuel Jakubith, Wiley-VCH, 1998
3. Taschenbuch der Verfahrenstechnik, Karl Schwister, Carl-Hanser-Verlag, 2007

Prüfung : Klausur

Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

<p>Modul Grundlagen des Kfz-Antriebsstranges <i>Fundamentals of Vehicle Drive Train</i></p>	
<p>Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Peter Tenberge</p>	<p>6 LP / 180 h</p>
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die grundlegenden Elemente eines Antriebsstrangs wie Kupplungen, Wandlern, Getrieben und Bremsen sowie unterschiedliche Konzepte von Antriebssträngen für Längs- und Quereinbau von Motoren und Getrieben. <p>Allgemeine Ziele und Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen vertiefte ingenieurwissenschaftliche Grundlagen im Bereich ihres Studienschwerpunkts. • Die Studierenden können ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen. • Die Studierenden kennen wesentliche Methoden und Verfahren der Ingenieurwissenschaften / des Maschinenbaus, verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele. • Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken. • Die Studierenden praktizieren erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens. • Die Studierenden verfügen über fachübergreifende Methodenkompetenz. • Die Studierenden können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche / ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. 	

<p>Lehrveranstaltungen</p>	
<p>Grundlagen des KFZ-Antriebsstrangs Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Peter Tenberge Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester</p>	<p>4 SWS</p>
<p>Inhalte: Die Vorlesung behandelt allgemeine Frage des Kraftfahrzeug-Antriebsstrangs. Den Ausgangspunkt bilden die Anforderungen des Fahrzeugs an den Antrieb. Unter Berücksichtigung der Motoreigenschaften und ihres Kennfeldes lassen sich daraus grundlegende Anforderungen an die übrigen Antriebsstrangkomponenten, wie Kupplung, Getriebe, Gelenkwellen, Bremsen und Reifen, ableiten. Den unterschiedlichen Getriebetypen, wie Schaltgetrieben, konventionellen Automaten, automatisierten Schaltgetrieben und stufenlos verstellbaren Getrieben, wird so viel Raum gewidmet, dass ihre Funktionsweise deutlich wird und eine erste Beurteilung ihrer Eigenschaften ermöglicht. Weiter wird auf Hybridantriebskonzepte eingegangen, die beispielsweise Verbrennungsmotoren und Elektromotoren und Getriebe, sowie Abgas- und Geräuschemissionen zu verringern. Außerdem wird auf alternative Antriebe, wie etwa Elektroantriebe, eingegangen.</p>	

Einen weiteren wichtigen Punkt bilden Bremsen und Bremssysteme.

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium

Prüfung : Grundlagen des Kfz-Antriebsstranges

Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Hochdruckverfahrenstechnik <i>High-Pressure Methods</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Eckhard Weidner	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen den Stand der Forschung zu Hochdrucksystemen und Hochdruck-Phasengleichgewichten sowie die modernsten Methoden und Verfahren im Bereich der thermo- und fluiddynamischen Stoffdaten in der Hochdruckverfahrenstechnik. • Die Studierenden haben die Fähigkeit zu vernetztem, kritischem und interdisziplinären Denken ausgebaut und sind in der Lage die speziellen Eigenschaften von Hochdrucksystemen zu nutzen, etablierte Methoden und Verfahren auszuwählen und auf komplexe verfahrenstechnische Problemstellungen anzuwenden. • Die Studierenden können die gewonnenen Erkenntnisse auf konkrete und neue Problemstellungen übertragen und so das Verhalten von Stoffgrößen wie z.B. Viskosität, Grenzflächenspannung und Dichte von Reinstoffen und Gemischen unter hohen Drücken beurteilen. 	

Lehrveranstaltungen	
Hochdruckverfahrenstechnik Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Dr. rer. nat. Sabine Kareth Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	4 SWS
Inhalte: In der Vorlesung Grundlagen der Hochdruckverfahrenstechnik werden zunächst die speziellen Eigenschaften von Hochdrucksystemen vorgestellt. Schwerpunkte sind Thermodynamik und Fluidmechanik von Einkomponenten- und Mehrkomponentensystemen sowie entsprechende Berechnungsverfahren. Die Kenntnis dieser Eigenschaften ist für die ingenieurtechnische Gestaltung von Gesamtverfahren essentiell. Dieser Zusammenhang wird anhand von Beispielen aus dem Gebiet der Kältetechnik und der Hochdrucktechnik (Extraktion, Adsorption, Absorption, Kristallisation) verdeutlicht.	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium	

Prüfung : Mündlich Mündlich / ca. 30 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Höhere Festigkeitslehre (WP17) <i>Advanced Mechanics of Materials</i>	
Version 1 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. rer. nat. Klaus Hackl	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden erwerben das nötige Grundlagenwissen, um mechanische Probleme der Elastostatik im Allgemeinen und für Scheiben und Platten mathematisch zu formulieren sowie analytisch oder numerisch zu lösen.	
Empfohlene Vorkenntnisse: Mechanik A+B	

Lehrveranstaltungen	
Höhere Festigkeitslehre Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Dr.-Ing. U. Hoppe Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	4 SWS 6 LP / 180 h
Inhalte: Gegenstand der Vorlesung sind die grundlegenden Beziehungen der Statik elastisch deformierbarer Körper (Elastostatik): <ul style="list-style-type: none"> • Spannungszustand und Gleichgewichtsbedingungen • Deformation und Verzerrung • Elastizitätsgesetz, Anisotropie, Isotropie • Ebener Spannungszustand, ebener Verzerrungszustand, Spannungsfunktionen, Scheibengleichung, rotationssymmetrische Probleme, Anwendungsbeispiele • Plattentheorie, Anwendungsbeispiele • Torsion: Grundgleichungen, Verwölbungsfunktion, Anwendungsbeispiele • Formänderungsenergie, Energie- und Arbeitssätze, Prinzip der virtuellen Verschiebungen, Ritz-Verfahren, Anwendungsbeispiele Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium	
Prüfung : Klausur Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %	

<p>Modul Industrial Management <i>Industrial Management</i></p>	
<p>Version 4 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Bernd Kuhlenkötter</p>	<p>4 LP / 120 h</p>
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen Grundlagen angrenzender, für den Maschinenbau relevanter Ingenieurwissenschaften und relevante ökonomische und organisatorische Aspekte. Dazu zählt, die Fähigkeit unterschiedliche Formen der Betriebsorganisation zu charakterisieren und bezüglich der Anforderungen an Mensch, Technik und Organisation unterscheiden zu können sowie die Arbeitsvorbereitung als Organisationseinheit im Unternehmen hinsichtlich relevanter Aufgaben zu beschreiben. Weiterhin lernen die Studenten die Aufgaben und Gestaltungsfelder der Produktionslogistik und Produktionssystemplanung als eigenständige Aufgabenbereiche der Betriebsorganisation darzustellen sowie das Problemfeld der Produktionsplanung und -steuerung (PPS) beschreiben zu können und die Auswirkung der PPS auf relevante Zielgrößen verschiedener Betriebstypologien qualitativ und quantitativ zu beschreiben. • Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken. Dies umfasst die Fähigkeit unterschiedliche Aspekte der institutionellen Unternehmensführung zu charakterisieren und bezüglich der Themen Führungskräfte, -ebenen und -aufgaben unterscheiden zu können sowie die Ausrichtungen der Unternehmensführung hinsichtlich relevanter Aufgabenstellungen zu beschreiben. Weiterhin lernen die Studenten die Aufgaben- und Gestaltungsfelder der prozessbezogenen Führung am Beispiel der Zielsetzung und der strategischen Planung kennen. Auch lernen die Studierenden Arten der strukturbezogenen Führung am Beispiel der Aufbaustrukturierung, der Projektstrukturierung und der Organisationsentwicklung kennen. Weiterhin lernen die Studierenden Themenfelder der personenbezogenen Führung am Beispiel von Führungsmitteln, -techniken und -stilen in Reflexion mit der eigenen Rolle kennen. • Die Studierenden können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche Problemstellungen übertragen. Sie haben vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden. 	

<p>Lehrveranstaltungen</p>	
<p>Industrial Management Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Dr. Jens Pöppelbuß, Prof. Dr.-Ing. Bernd Kuhlenkötter Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester</p>	<p>3 SWS</p>
<p>Inhalte:</p>	

a) Einführend werden die Aufgaben der Ingenieurinnen und Ingenieure im Unternehmen, die Unternehmensziele und die Potentiale zur Erreichung der Unternehmensziele aus der Sicht der Produktion behandelt und an Beispielen der Automobilproduktion vertieft. Gegenstand des Themenbereiches Arbeitsvorbereitung sind die Aufgaben, die organisatorische Einordnung und die Dokumente der Arbeitsplanung und -steuerung. Vertiefend wird auf den Arbeitsplan und die Zeitwirtschaft eingegangen und die verschiedenen Methoden zur Ermittlung von Planzeiten vorgestellt. Anschließend werden die Betriebsorganisation mit der Aufbau- und Ablauforganisation und den verschiedenen Betriebstypologien sowie die Vor- und Nachteile der prozessorientierten Organisation behandelt und die ARIS Geschäftsprozess-Modellierung vorgestellt. Im Rahmen der Produktionssystemplanung liegen die Schwerpunkte auf der Teilefamilienbildung, den Fertigungsprinzipien, den Fertigungs- und Montagekonzepten sowie deren Modellierung mit den Werkzeugen der digitalen Fabrik. Das Thema der logistischen Kennlinien greift den Zielkonflikt zwischen Bestandsminimierung, Kapazitätsauslastung und Durchlaufzeit auf und zeigt mathematische Ansätze zur Behandlung der Problemstellung auf. Der Aufbau und die einzelnen Aufgaben der Produktionsplanung und -steuerung werden anhand des Aachener PPS-Modells erklärt und die verschiedenen Erzeugnisstrukturen und Terminierungsmethoden behandelt. Abschließend werden die Motivation und die verschiedenen Methoden des Toyota Produktionssystem erläutert.

b) In den Grundlagen der Unternehmensführung wird sowohl auf die Begriffe Führungskräfte, -ebenen, -aufgaben als auch auf die Begriffe personen- und sachbezogene Führung eingegangen. Die Veranstaltung ist in ein internationales deskriptives Modell zur Unternehmensführung eingebettet. Gegenstand des Themenbereiches prozessbezogene Führung sind die Themen der Zielsetzung und Planung. Weiterhin werden Aspekte der Strategischen Planung und entsprechende Techniken vermittelt. Im Rahmen des Themenbereichs strukturbezogene Führung werden normative Managementsysteme vorgestellt. Begriffe und Theorien zum Führungs- und Gruppenverhalten werden erläutert. Methoden zur Bestimmung und Interpretation von Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 45 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 75 h Eigenstudium

Prüfung : Industrial Management

Klausur / 90 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Industrielle Energiewirtschaft <i>Aspects of Energy Economics in Industry</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. V. Scherer	3 LP / 90 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die vielfältigen Vorgänge bei der Energiebereitstellung und –verwendung in industriellen Betrieben, exemplarisch den Stand moderner Forschung, Anwendungsbeispiele und verfügen über entsprechendes Fachvokabular. Ferner können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Problemstellungen fachübergreifend mit geeigneten Methoden lösen, • Erkenntnisse auf konkrete und neue Problemstellungen übertragen. Die Studierenden haben <ul style="list-style-type: none"> • die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken ausgebaut und sind in der Lage etablierte Methoden und Verfahren auszuwählen und anzuwenden, • vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden. • Die Studierenden praktizieren wissenschaftliches Lernen und Denken. 	

Lehrveranstaltungen	
Industrielle Energiewirtschaft Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Exkursion Lehrende: Dr.-Ing. Guido Lülff Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	2 SWS
Inhalte: Die Vorlesung „Industrielle Energiewirtschaft“ soll aufbauend auf die fachlichen Grunddisziplinen ein ganzheitliches Verständnis über die vielfältigen Vorgänge bei der Energiebereitstellung und –verwendung in industriellen Betrieben vermitteln. Es wird praxisnah dargelegt, wie die verschiedensten technischen, organisatorischen, ökonomischen und ökologischen Fragen mit Hilfe eines wirkungsvollen Managements gelöst werden müssen. Nach einem Überblick über die aktuelle Situation der allgemeinen Energiewirtschaft in der Welt und in Deutschland werden insbesondere die Themen Umweltmanagement, Energiekosten und Energieversorgung in industriellen Unternehmen behandelt. Zur Vertiefung sind Exkursionen zur Energiezentrale der Ruhr-Universität Bochum und zu einem industriellen Unternehmen der Branchen Stahl, Glas, Aluminium, Erdöl oder Chemie vorgesehen.	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 30 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium	

Prüfung : Mündliche

Mündlich / ca. 30 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Ingenieurkeramik und Beschichtungstechnik <i>Ceramics and Coating Technology</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Gunther Eggeler	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen physikalische, chemische und thermodynamische Grundlagen von Beschichtungen und deren Nutzen. • Sie kennen den Stand moderner Forschung, verfügen über das zugehörige Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele. Allgemeine Ziele und Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken. • Die Studierenden können ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen. • Die Studierenden können komplexe Problemstellungen in physikalischen Systemen (ggf. fachübergreifend) mit geeigneten Methoden lösen. • Die Studierenden können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. • Die Studierenden haben vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden. 	

Lehrveranstaltungen	
1. Ingenieurkeramik Lehrformen: Blockseminar Lehrende: Prof. Robert Vaßen Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	2 SWS
Inhalte: Physikalische, chemische und thermodynamische Grundlagen. Gefüge- und eigenschaftsbestimmende Faktoren. Eigenschaftsprofile und Herstellungsrouten der verschiedenen Keramiken.	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 30 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium	
Medienformen: Projektor und Tafel	
Literatur: Vorlesungsbegleitende Literatur wird bekannt gegeben	
2. Beschichtungstechnik Lehrformen: Blockseminar Lehrende: Prof. Robert Vaßen Sprache: Deutsch	2 SWS

Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester

Inhalte:

Die Beschichtungstechnik als Mittel zur Verbesserung der Gebrauchseigenschaften von Grundwerkstoffen. Die Beschichtung als Schutzfunktion. Abscheidungsverfahren aus der Gasphase, thermische Spritzverfahren sowie Tauchverfahren und Auftragsschweißungen.

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 30 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium

Medienformen:

Projektor und Tafel

Literatur:

Vorlesungsbegleitende Literatur wird bekannt gegeben

Prüfung : Mündlich

Mündlich / ca. 45 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

<p>Modul Interdisziplinäre Aspekte im Arbeitsschutz <i>Interdisciplinary Aspects of Occupational Safety and Health</i></p>	
<p>Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Jun.-Prof. S. Frerich</p>	<p>6 LP / 180 h</p>
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nach erfolgreichem Abschluss dieses Fachs kennen die Studierenden die verschiedenen Tätigkeits- und Berufsfelder, die mit dem Themenfeld Arbeitssicherheit zu tun haben. Sie besitzen grundlegende Kenntnisse über ingenieurwissenschaftliche Arbeitstechniken, haben zusätzlich aber auch erste Erfahrungen in interdisziplinärer Zusammenarbeit gesammelt. Die Studierenden haben die Fähigkeit zur Analyse ingenieurwissenschaftlicher Grundprobleme mit gesellschaftlicher Relevanz. Sie kennen grundlegende Inhalte und Aspekte der Arbeitssicherheit und können ingenieurwissenschaftliche Methodik auf Basis einfacher Ansätze anwenden. Dies wird durch grundlegende Kenntnisse zur Beurteilung und Einschätzung von Gefahren am Arbeitsplatz ermöglicht. Zusätzlich kennen die Studierenden den Hintergrund institutioneller Regelungen sowie grundlegender Lösungsansätze (bspw. Normen und die europäische Harmonisierung von Rechtsvorschriften) und sind fähig, ihre erworbenen Kenntnisse auf neue Sachverhalte anzuwenden und Ergebnisse kritisch zu beurteilen. Sie wissen um die Notwendigkeit, Ansätze, Vereinfachungen und Annahmen anhand von wissenschaftlichen Erkenntnissen zu überprüfen und kennen sich in den verschiedenen Methoden zum Wissenserwerb aus. • Darüber hinaus verfügen die Studierenden über aktuelle Erkenntnisse der gesellschaftlichen Erfordernisse zu den Themen Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit, Umweltverträglichkeit, Tradition und Konsens, haben gesellschaftliches Problembewusstsein entwickelt und können fachspezifische Perspektiven einnehmen und unter Berücksichtigung spezifischer Anforderungen ganzheitlich betrachten bzw. im globalen Kontext beurteilen. • Die Studierenden entwickeln im Rahmen dieser Veranstaltung erste Fähigkeiten zum Verfassen wissenschaftlicher Texte. Zusätzlich entwickeln sie die Kompetenz, wesentliche Erkenntnisse aus Fachliteratur und wissenschaftlichen Veröffentlichungen herauszuarbeiten und sowohl in Berichtsform als auch mündlich zu präsentieren. Die in der Vorlesung gewonnen Erkenntnisse werden durch Vorträge von Gastdozenten bereichert und können in den entsprechenden Übungseinheiten vertieft werden. • Die Absolventen dieser Veranstaltung können sich eigenständig und kritisch mit dem gesellschaftlichen Umfeld von ingenieurwissenschaftlichen Fragestellungen auseinandersetzen und leisten dadurch einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung. 	

<p>Lehrveranstaltungen</p>	
<p>Interdisziplinäre Aspekte im Arbeitsschutz</p>	<p>4 SWS</p>

Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS)

Lehrende: Jun.-Prof. S. Frerich

Sprache: Deutsch

Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester

Inhalte:

Im Rahmen des Moduls wird den Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen ein Basisverständnis für die vielfältigen Aspekte des Arbeitsschutzes und der Gestaltung von Arbeit vermittelt und gleichzeitig aufgezeigt, welche Herangehensweisen und Methoden der jeweils eigenen Disziplin einen Beitrag zur Lösung komplexer Problem- bzw. Aufgabenstellungen leisten können.

Im ersten Teil der Veranstaltung, der Vorlesung, werden systematisch die verschiedenen Blickrichtungen vorgestellt und in Hinblick auf die Problemstellung konkretisiert. Dabei werden im Wechsel technische und nichttechnische Aspekte dargestellt, um die Vielfältigkeit des Themas und den Bezug zu den jeweiligen Fachkulturen (Ingenieurwissenschaften auf der einen und Geistes- und Gesellschaftswissenschaften auf der anderen Seite) herzustellen.

Im zweiten Teil der Veranstaltung, den Übungen, sollen die Studierenden durch die Zusammenarbeit in fachheterogen besetzten Arbeitsgruppen interdisziplinäre Problemstellungen bearbeiten und ganzheitliche Lösungen zu entwickeln. Dabei werden in der Gruppe eigenständig fachliche Inhalte erarbeitet und aufbereitet. Die Studierenden lernen, als Vertreter ihrer jeweiligen Disziplin auch mit „Nicht-Fachleuten“ zu kommunizieren. Gleichzeitig bekommen sie Einblick in andere Fachbereiche und deren Begriffe sowie Methoden. Auf diese Weise erhalten sie das nötige Handwerkszeug für den späteren Berufsalltag.

Die behandelten Inhalte betreffen die Themen Identifikation und Beurteilung von Gefahren am Arbeitsplatz, Umsetzung von Arbeitsschutzmaßnahmen, insbesondere für spezielle Personengruppen, sowie rechtliche Hintergründe und Verantwortlichkeiten.

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium

Medienformen:

Beamer, Overhead-Projektor, Tafelvortrag

Literatur:

1. Lehder, G., Taschenbuch Arbeitssicherheit, 12. neu bearb. Auflage, Erich Schmidt Verlag, Berlin, 2011
2. American Institute of Chemical Engineers, Guidelines for investigating chemical process incidents, 2nd ed., Center for Chemical Process Safety, Wiley Interscience, New York, 2003
3. Steinbach, J., Chemische Sicherheitstechnik, Wiley VCH, Weinheim, 1995

Prüfung : Klausur

Klausur / 60 Minuten , Anteil der Modulnote : 50 %

Beschreibung :

Zusätzlich zu der einstündigen Klausur ist eine schriftliche Reflexionsarbeit über die Inhalte und Methoden der Veranstaltung einzureichen. Die schriftliche Bearbeitung eines Fallbeispiels sowie die mündliche Präsentation der entsprechenden Ergebnisse wird ebenfalls bewertet. Die Gesamtnote der Veranstaltung setzt sich somit aus drei Einzelnoten zusammen, wobei 50% auf die Klausur entfallen, 30% auf die schriftliche Bearbeitung des Fallbeispiels und 20% auf die Ergebnispräsentation. Sämtliche Leistungen sind semesterbegleitend abzulegen.

<p>Modul Interdisziplinäre Projektarbeit in der technischen Produktentwicklung <i>Collaborative product development - project-based learning across disciplines</i></p>	
<p>Version 1 (seit SS16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. A. Kilzer</p>	<p>6 LP / 180 h</p>
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden erlangen umfassende Kompetenzen in der Projektplanung und im Projektmanagement. Sie kennen die Grundlagen des Produktdesigns und können dabei technische wie nichttechnische Aspekte berücksichtigen. Sie sind in der Lage, die eigenen fachlichen Kompetenzen zu definieren und als Beitrag zu einem interdisziplinären Vorhaben auszugestalten. Auf Ebene der überfachlichen Kompetenzen erwerben die Studierenden die Fähigkeit, in interdisziplinär besetzten Lerngruppen zusammenzuarbeiten und mit Heterogenität unterschiedlicher Ausprägung (z.B. Fachhintergrund, Gender, Vorwissen, Lernstil, Herkunft) produktiv umzugehen. Sie sind in der Lage, den eigenen Lernprozess sehr selbstständig zu gestalten und zu reflektieren. Sie entwickeln ein grundlegendes Verständnis von Entrepreneurship und schulen ihre Präsentationskompetenzen.</p>	

<p>Lehrveranstaltungen</p>	
<p>Interdisziplinäre Projektarbeit in der technischen Produktentwicklung Lehrformen: Projekt Lehrende: Prof. Dr.-Ing. A. Kilzer Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester</p>	
<p>Inhalte: Die Lehrveranstaltung bietet eine fachübergreifende Einführung in die Produktentwicklung. Sie kombiniert eine Vorlesung mit Beiträgen aus anderen Fachdisziplinen mit einer Übung zur Prototypenentwicklung in heterogenen Studierendenteams. Externer fachlicher Input wird aus den Disziplinen Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Arbeitswissenschaften, Philosophie hinzugezogen. Die Inhalte der Fachvorlesungen werden von den Studierenden bedürfnisgerecht mitgestaltet.</p>	
<p>Arbeitsaufwände: - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium</p>	
<p>Medienformen: Beamer, Flipchart- und Tafelanschrieb, Gruppenarbeit mit CAD-Konstruktionssoftware</p>	
<p>Literatur: Gemäß der Grundsätze des forschenden Lernens wird in den Gruppen mit bedarfs- und bedürfnisgerechten Materialien gearbeitet, für deren Recherche die Studierendenteams selbst verantwortlich sind. Der kritische Umgang mit Quellen wird angeleitet.</p>	
<p>Prüfung : Mündlich Mündlich, Klausur / ca. 15 Minuten , Anteil der Modulnote : 50 %</p>	

Beschreibung :

Gruppenpräsentation ca. 15 Minuten pro Teilnehmer-in

Prüfung : Abschlussarbeit

Abschlussarbeit , Anteil der Modulnote : 50 %

Beschreibung :

ca. 8 Seiten Dokumentation und Reflexion der Gruppenarbeit sowie der eigenen Leistung

Modul Introduction to Fluid Mechanics	
<i>Introduction to Fluid Mechanics</i>	
Version 1 (seit SS16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Eckhard Weidner	3 LP / 90 h
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>The students know the state of research in modern engineering in the field of fluid dynamics.</p> <p>The students are familiar with methods for solving fluid-dynamical problems and know examples of applications.</p> <p>The Students are familiar with typical engineering problems in process technology and related fields.</p> <p>The Students are able to solve engineering problems with established mathematical methods.</p> <p>The Students are able to transfer their knowledge to new problems and are able to apply methods to solve these problems.</p>	

Lehrveranstaltungen	
<p>Introduction to Fluid Mechanics</p> <p>Lehrformen: Vorlesung (2 SWS)</p> <p>Lehrende: Dr.-Ing. Stefan Pollak</p> <p>Sprache: Englisch</p> <p>Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester</p>	2 SWS
<p>Inhalte:</p> <p>Knowledge in fluid mechanics is a crucial skill for each process engineer. The Students repeat the basics of fluid mechanics in a practice-orientated way. Examples help understanding the technical relevance of the equations and methods. Vice-versa, technical problems are interpreted with respect to fluid dynamical background. Students learn how to simplify and solve problems and how to transfer their knowledge on different problems. The lecture Process Fluid Mechanics focuses on:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Applying principle of conservation of energy to fluid flow problems. • Applying principles of conservation of mass and momentum to fluid flow problems. • Calculating pressure drop for internal flows and drag for external flows. • Knowing when to apply turbulent flow equations as opposed to laminar flow equations. • Many practical examples from in the field of process technology. <p>Arbeitsaufwände:</p> <p>- Präsenzzeit: 30 h Präsenzstudium</p> <p>- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium</p> <p>Medienformen:</p> <p>PowerPoint und Tafelvortrag</p>	

Literatur:

S. Middleman, An Introduction to Fluid Dynamics, Wiley (1998)

Prüfung : Klausur

Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Kolbenmaschinen*Mechanical Design of Reciprocating Piston Engines*

Version 1 (seit SS15)

Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Eifler

6 LP / 180 h

Lernziele/Kompetenzen:

Konventionelle Otto- und Dieselmotoren werden noch über Jahrzehnte die wesentlichen Antriebsaggregate für Straßenfahrzeuge darstellen. Das Modul stellt für die Studierenden den Einstieg in die Thematik der Berechnung und Auslegung der Mechanik von spezifischen Bauteilen für Kolbenmaschinen (insbesondere Verbrennungsmotoren) dar. Zusammen mit der Einführungsvorlesung „Kfz-Motoren“, die die thermodynamischen und strömungsmechanischen Grundlagen behandelt, wird die Basis für eine weitergehende Vertiefung im Master-Studiengang geschaffen.

Aufbauend auf den Basisvorlesungen zur allgemeinen Mechanik und Festigkeitslehre werden die konstruktiven Besonderheiten des Kurbeltriebs und der weiteren Bauteile bei Hubkolbenmotoren vermittelt. Es wird das Verständnis für die spezifischen Ausführungen bei modernen schnelllaufenden Motoren entwickelt und zur weiteren Vertiefung für Konstruktionsingenieure im Bereich Motorenentwicklung die grundlegenden Zusammenhänge und Richtlinien bei der Auslegung der einzelnen Komponenten erläutert. Ausgehend von den verschiedenen Bauformen der Verbrennungsmotoren wird eine Systematisierung der Typen und über die Festlegung der Hauptabmessungen eines Motors werden grundlegende Ähnlichkeitskriterien und Zusammenhänge zur Konstruktion von Baukastensystemen bei Motoren erläutert.

Im Folgenden werden die allgemeinen Bewegungsgleichungen der verschiedenen Kurbeltriebe hergeleitet. Aus den daraus entstehenden Beschleunigungen werden die Massenkraftverläufe für Einzylinder- und Mehrzylindermotoren, sowie V- und Boxermotoren abgeleitet. Anschließend wird auf die Möglichkeiten des Massenausgleichs und die Anordnung der Ausgleichsmassen eingegangen. Die Herleitung der Beschreibungsgleichungen sowie die Methode zur Berechnung der Eigenfrequenzen des Kurbeltriebs und deren Kompensation oder Dämpfung beschließen das Kapitel. Im dritten Teil der Vorlesung werden Konstruktion und Auslegung der wichtigsten Bauteile des Hubkolbenmotors erläutert. Es werden Kurbelwelle, Lagerung, Pleuel, Kolben, Ventile und Ventiltrieb, Zylinder, Kurbelgehäuse und Zylinderkopf hinsichtlich Hauptanforderungen, Gestaltung, thermischer und mechanischer Festigkeit und Werkstoffauswahl erläutert. Den Abschluss der Vorlesung bildet ein Kapitel über die Gestaltung der Kurbelgehäuse-Entlüftung, der Kühlung und der Schmierung des Gesamtsystems.

Kenntnisse: Die Studierenden kennen die vertieften Ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen im Bereich der Motoren- und Fahrzeugantriebstechnik und exemplarisch den Stand moderner ingenieurwissenschaftlicher Forschung auf diesem Gebiet.

Fertigkeiten: Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken. Sie praktizieren erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens, können ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen. Mit geeigneten Methoden

<p>können komplexe mathematische Problemstellungen in physikalischen Systemen (ggf. fachübergreifend) gelöst werden.</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, einen Verbrennungsmotor in seinen konstruktiven Einzelheiten zu verstehen und die maßgeblichen Abmessungen und Werkstoffkombinationen nachzuvollziehen. Sie sind nach der Vorlesung in der Lage, die Bauteile eines Motors zu konstruieren oder bei der Anwendung von komplexen CAD-Konstruktionsprogrammen, die Ergebnisse zu bewerten und neue Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Die Studierenden verfügen in Bezug zur Kfz-Antriebstechnik über fachübergreifende Methodenkompetenz. Sie können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche / ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen und haben vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden.</p> <p>Die Veranstaltung vermittelt: Fachkompetenz 50%, Methodenkompetenz 30%, Systemkompetenz 15%, Sozialkompetenz 5%.</p>	
---	--

Lehrveranstaltungen	
<p>Kolbenmaschinen Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Eifler Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester</p> <hr/> <p>Inhalte: Bauformen / Systematik / Hauptabmessungen / Ähnlichkeiten; Bewegungsgleichungen des Kurbeltriebs; die Kräfte am Einzylindertriebwerk; die Kräfte und Momente am Mehrzylindertriebwerk, der Massenausgleich; Auslegung und Berechnung der Kurbelwelle, Drehschwingungen; Kolben von Verbrennungsmotoren, Kolbenringe und Bolzen; Auslegung und Berechnung des Pleuels; Ventile und Ventiltriebe; Zylinder und Kurbelgehäuse; Lager für Verbrennungsmotoren; Zylinderkopf, Kurbelgehäuseentlüftung, Kühlung, Schmierung.</p> <p>Inhalte der Übung: Aufgabenstellungen zur Berechnung der Kräfte und Momente im Kurbeltrieb, Bauteilauslegung, Massenausgleich. Umfangreicher Fragenkatalog als Repetitorium des Vorlesungsstoffes zur Vertiefung und Festigung des erlernten Basiswissens. Durchführung von Motor-Zerlegeübungen im Labor zur Erhöhung des Verständnisses für den mechanischen Aufbau und die Komplexität eines modernen Verbrennungsmotors.</p> <p>Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium</p> <p>Medienformen: Powerpoint-Folien, Vorlesungspodcasts, Animationen, Videos und reale Bauteile. Alle Informationen und umfangreiche Zusatzliteratur im Blackboard-System der RUB.</p> <hr/> <p>Literatur: 1. Küntscher, V. – Kraftfahrzeugmotoren - VTB-Berlin 199</p>	<p>4 SWS</p>

- | | |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none">2. Köhler, Eduard – Verbrennungsmotoren - 2. Auflage - Vieweg 20013. Bohn, T. - Verdrängermaschinen / Hubkolbenmotoren - Handbuchreihe ENERGIE Band 2/II - Technischer Verlag Resch 19834. Van Basshuysen, R. , Schäfer, F. - Handbuch Verbrennungsmotor - 4. Auflage 2008 - Vieweg5. Maas, H. – Gestaltung und Hauptabmessungen der Verbrennungskraft-maschine – Springer 19796. Eifler.W., Schlücker. E., Spicher. U., Will. G. - Küttner Kolbenmaschinen - Vieweg 20097. Mahle GmbH, Hrsg. - Zylinderkomponenten - Vieweg 20098. Mahle AG - Kolben und motorische Erprobung - Vieweg Praxis 20119. Roloff-Mattek - Maschinenelemente - 18. Auflage - Vieweg-Teubner | |
|---|--|

Prüfung : Klausur

Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Konstruktionstechnik 1 und 2 <i>Design Engineering 1 and 2</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Peter Tenberge	10 LP / 300 h
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden sollen folgende Fähigkeiten / Kompetenzen erwerben: <ul style="list-style-type: none"> • Funktionsverständnis von Maschinenelementen im Systemzusammenhang • Erweitertes Berechnungswissen für ausgewählte Maschinenelemente und Maschinenkomponenten • Erweitertes Gestaltungswissen für ausgewählte Maschinenelemente und Maschinenkomponenten sowie -baugruppen • Auswahl und Anwendung von Maschinenelementen in Abhängigkeit des Einsatzfalls • Erweiterte Fähigkeiten beim Skizzieren und Konstruieren, insbesondere beim Konstruieren mit CAD 	
Empfohlene Vorkenntnisse: „Grundlagen der Konstruktionstechnik“ sowie Grundlagen Mathematik, Mechanik, Werkstoff- und Fertigungstechnik	

Lehrveranstaltungen	
1. Konstruktionstechnik 1 Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Peter Tenberge, Prof. Dr.-Ing. Beate Bender Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	4 SWS
Inhalte: In beiden Veranstaltungen dieses Moduls werden vorrangig die klassischen Maschinenelemente wie zum Beispiel Achsen, Wellen, Federn und Schrauben, Dichtungen, insbesondere aber die Elemente der Verbindungstechnik wie zum Beispiel alle Arten der Welle-Nabe-Verbindungen und die antriebstechnischen Elemente und Komponenten, von den Wälz- und Gleitlagerungen über Kupplungen bis hin zu allen Arten von Zahnrädern und Getrieben behandelt. Bei den Vorlesungen und den Übungen stehen folgende Aspekte im Vordergrund: Funktion, Anwendung und Anwendungsgrenzen im Systemzusammenhang, Schadensmechanismen, Berechnungen zu ausreichenden Sicherheiten gegen die verschiedenen Ausfallkriterien, Gestaltung im ganzheitlichen System mit den anderen dort auftretenden Maschinenelementen.	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium	
Medienformen:	

<p>Literatur: Einschlägiges Lehrbuch zu den Konstruktionselementen des Maschinenbaus; einschlägige Normen des Maschinenbaus. Weiteres Material wird zur Verfügung gestellt.</p>	
<p>2. Konstruktionstechnik 2 Lehrformen: Seminar, Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Peter Tenberge, Prof. Dr.-Ing. Beate Bender Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester</p> <hr/> <p>Inhalte: In beiden Veranstaltungen dieses Moduls werden vorrangig die klassischen Maschinenelemente wie zum Beispiel Achsen, Wellen, Federn und Schrauben, Dichtungen, insbesondere aber die Elemente der Verbindungstechnik wie zum Beispiel alle Arten der Welle-Nabe-Verbindungen und die antriebstechnischen Elemente und Komponenten, von den Wälz- und Gleitlagerungen über Kupplungen bis hin zu allen Arten von Zahnrädern und Getrieben behandelt. Bei den Vorlesungen und den Übungen stehen folgende Aspekte im Vordergrund: Funktion, Anwendung und Anwendungsgrenzen im Systemzusammenhang, Schadensmechanismen, Berechnungen zu ausreichenden Sicherheiten gegen die verschiedenen Ausfallkriterien, Gestaltung im ganzheitlichen System mit den anderen dort auftretenden Maschinenelementen.</p> <p>Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium</p> <hr/> <p>Literatur: Einschlägiges Lehrbuch zu den Konstruktionselementen des Maschinenbaus; einschlägige Normen des Maschinenbaus. Weiteres Material wird zur Verfügung gestellt.</p>	<p>4 SWS</p>

<p>Prüfung : Klausur - Konstruktionstechnik 1 und 2 Klausur, Prüfungsleistung / 240 Minuten , Anteil der Modulnote : 70 % Prüfungsvorleistungen : Bestehen der Prüfung Konstruktionstechnik 1 mit mindestens ausreichend</p>

<p>Prüfung : Test - Konstruktionstechnik 1 Test / 90 Minuten , Anteil der Modulnote : 30 % Beschreibung : Die Prüfung findet vorlesungsbegleitend in Form von einem oder mehreren benoteten Tests statt. Das Bestehen dieser Prüfung mit mindestens ausreichend ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulabschlussklausur Konstruktionstechnik 1 und 2.</p>

<p>Modul Kraft- und Schmierstoffe für Motoren mit innerer Verbrennung <i>Fuels and Lubricants for Internal Combustion Engines</i></p>	
<p>Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Eifler</p>	<p>6 LP / 180 h</p>
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die vertieften ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen im Bereich der Fahrzeugantriebstechnik und exemplarisch den Stand moderner ingenieurwissenschaftlicher Forschung auf diesem Gebiet. • Sie kennen hierbei modernste Methoden und Verfahren der Fahrzeug-Powertrain-Ingenieurwissenschaften und kennen Anwendungsbeispiele. • Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken. • Sie praktizieren erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens, können ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen. Mit geeigneten Methoden können komplexe mathematische Problemstellungen in physikalischen Systemen (ggf. fachübergreifend) gelöst werden. • Die Studierenden verfügen in Bezug zur Kfz-Antriebstechnik über fachübergreifende Methodenkompetenz. • Sie können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche/ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen und haben vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden. • Die Veranstaltung vermittelt: Fachkompetenz 50%, Methodenkompetenz 30%, Systemkompetenz 15%, Sozialkompetenz 5%. 	

<p>Lehrveranstaltungen</p>	
<p>Kraft- und Schmierstoffe für Motoren mit innerer Verbrennung Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Dr.-Ing. Ulrich Pfisterer, Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Eifler Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester</p>	<p>4 SWS</p>
<p>Inhalte: Die in allen Vergleichskreisprozessen betrachtete Energiezufuhr in Form von Wärme wird ausgehend vom einfachsten Kohlenwasserstoff Methan betrachtet. Darauf aufbauend werden alle einschlägigen Kohlenwasserstoff-Gruppen behandelt, die in Kraft- und Schmierstoffe enthalten sind oder sein können und die zugehörigen Herstellungsprozesse gezeigt. Basis der Vorlesung ist die Zusammensetzung von flüssigen und gasförmigen Kraftstoffen (Tankstellenprodukte) sowie der Überblick über typische Kraftstoff-Additive, sowohl Raffinerieadditive als auch Performance-Additive. Neben den handelsüblichen Kraftstoffen werden auch Sonderprodukte behandelt; von speziellen Erstbefüll-Kraftstoffen über Luftfahrtprodukte bis hin zu Spezialentwicklungen für den Motorsport. Die Studierenden erlernen, das Potential auf der Kraftstoffseite in Relation zur Optimierung auf der Motorenseite richtig abzuschätzen.</p>	

Der zweite Teil widmet sich den Schmierstoffen im Automobilsektor und ihren maßgeschneiderten Eigenschaften für typische Anwendungsbereiche. Die besondere Klassifizierung der Schmierstoffe und die heute etablierten Testverfahren werden vorgestellt. Hydrauliköle wie die verschiedenen Typen an Bremsflüssigkeiten sowie Hydrauliköle im Fahrwerksektor (Stoßdämpfer, aktive Fahrwerke) spielen eine zunehmend wichtige Rolle im Automobilbau und sollen nicht unerwähnt bleiben. Eingegangen wird auch auf Kühlmittel, ihre Zielsetzung, die typische Zusammensetzung und die dabei genutzten Additive.

Arbeitsaufwände:

- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium
- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium

Medienformen:

Moodle

Prüfung : Klausur

Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

<p>Modul Kraftfahrzeugmotoren <i>Motor Vehicle Engines</i></p>	
<p>Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Eifler</p>	<p>6 LP / 180 h</p>
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p><u>Kenntnisse:</u> Die Studierenden kennen die vertieften Ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen im Bereich der Fahrzeugantriebstechnik und exemplarisch den Stand moderner ingenieurwissenschaftlicher Forschung auf diesem Gebiet.</p> <p><u>Fertigkeiten:</u> Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken. Sie praktizieren erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens, können ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen. Mit geeigneten Methoden können komplexe mathematische Problemstellungen in physikalischen Systemen (ggf. fachübergreifend) gelöst werden.</p> <p><u>Kompetenzen:</u> Die Studierenden verfügen in Bezug zur Kfz-Antriebstechnik über fachübergreifende Methodenkompetenz. Sie können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche / ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen und haben vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden.</p> <p>Die Veranstaltung vermittelt: Fachkompetenz 50%, Methodenkompetenz 30%, Systemkompetenz 15%, Sozialkompetenz 5%.</p>	

<p>Lehrveranstaltungen</p>	
<p>Kraftfahrzeugmotoren Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Eifler Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester</p>	<p>4 SWS</p>
<p>Inhalte:</p> <p>Die Studierenden erwerben das Wissen über die Methoden und Verfahren bei der Energiewandlung in Verbrennungskraftmaschinen, von der im Kraftstoff chemisch gebundenen Energie bis hin zur Abgabe der mechanischen (Nutz-)Energie an der Kupplung. Dabei werden die Unterschiede im Prozess zwischen Otto- und Dieselmotoren erläutert und die zum aktuellen Zeitpunkt vorhandenen Entwicklungsschwerpunkte in Ladungswechsel, Brennprozessoptimierung und Emissionierung herausgearbeitet. Die Vorlesung ist anwendungsorientiert aufgebaut und stellt stets den Bezug zu aktuellen Problempunkten (der globalen CO₂-Reduzierung, der Ressourcenverfügbarkeit und der Umweltverschmutzung durch mobile technische Anlagen) heraus.</p> <p>Systematik, Aufbau und mechanische Grundlagen von Hubkolbenmotoren; Kraftstoffe für Verbrennungsmotoren und Stöchiometrie; Grundlagen der Thermodynamik und einfache Kreisprozesse; Gemischbildung und Verbrennung bei Ottomotoren und Dieselmotoren; Grundlegender Ladungswechsel und Aufladung von Verbrennungsmotoren;</p>	

Abgasentstehung und Abgasnachbehandlung bei Kfz-Motoren; Emissionsgesetzgebung, Prozeduren und Abgasmesstechnik

In der Übung werden vertiefend Kreisprozessrechnungen (Momente und Wirkungsgrade) durchgeführt. Aus den Berechnungen ergeben sich grundlegende Hinweise zur konstruktiven Auslegung der Maschinen und der thermodynamischen Prozessführung. Es werden weitere Berechnungen zur Auslegung des Ladungswechsels und der allgemeinen motortechnischen Kenngrößen durchgeführt. Repetitoriumsfragen zum Vorlesungsstoff sichern den Lernerfolg und vertiefen das Verständnis für die Thematik.

Inhalte der Übung: Aufgabenstellungen zur allgemeinen Auslegung von Otto- und Dieselmotoren (Drehmoment, Leistung, Ladungswechsel, Wirkungsgrad); Einfache Kreisprozessberechnungen; Berechnung des Wandwärmeübergangs und der Kühlung; Umfangreicher Fragenkatalog als Repetitorium des Vorlesungsstoffes zur Vertiefung und Festigung des erlernten Basiswissens.

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium

Medienformen:

Powerpoint-Folien, Vorlesungspodcasts, Animationen, Videos und reale Bauteile. Alle Informationen und umfangreiche Zusatzliteratur im Blackboard-System der RUB.

Literatur:

1. Pischinger R., Klell M. , Sams, T. - Thermodynamik der Verbrennungs-kraftmaschine - Zweite Auflage - Springer 2003
2. Van Basshuysen, R. , Schäfer, F. - Handbuch Verbrennungsmotor - 4. Auflage 2008 - Vieweg
3. Heywood, John B – Internal Combustion Engine Fundamentals – McGraw-Hill 1988
4. Grohe, H. – Otto- und Dieselmotoren – 10. Auflage, Vogel-Verlag 1992
5. Urlaub, A. Verbrennungsmotoren, 2. Auflage - Springer - 1994
6. Eifler.W., Schlücker. E., Spicher. U., Will. G. - Küttner Kolbenmaschinen - Vieweg 2009
7. Stan, Cornel - Thermodynamik des Krafffahrzeugs, Springer 2003
8. Schreiner, Klaus - Basiswissen Verbrennungsmotor - Vieweg Studium 2011
9. Merker, Günter, Schwarz, Christian - Grundlagen Verbrennungsmotoren - 4. Auflage 2009 - Vieweg - Praxis

Prüfung : Klausur

Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Kältetechnik <i>Refrigeration Engineering</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. R. Span	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen Prozesse zur Bereitstellung von Kälte • Die Studierenden kennen die Thermodynamik der Kältetechnik vor allem der Kreisprozesse • Die Studierenden können Prozesse auslegen und Prozessparameter berechnen • Die Studierenden können ingenieurtechnische Grundlagen aus dem Bachelor-Studium zur Analyse und Bewertung der Prozesse anwenden • Die Studierenden können verschiedene Prozesse und Arbeitsmedien vergleichen • Die Studierenden vertiefen durch Eigenlernaufgaben und Gruppenarbeit ihre Teamfähigkeit und Argumentation- und Gesprächsführung sowie die Erarbeitung eigener fachlicher Inhalte aus qualitativ verschiedenen Literaturquellen und Sprachen (Deutsch, Englisch). 	

Lehrveranstaltungen	
Kältetechnik Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Christian Dötsch Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	4 SWS
Inhalte: Die Vorlesung vermittelt einen anwendungsorientierten Überblick über theoretische und technische Grundlagen sowie über aktuelle Entwicklungen in der Kältetechnik und deckt die folgenden Gebiete ab: Grundlagen der Kältetechnik, Kompressionskältemaschinen (Prozessführung, Varianten, Umweltaspekte), Dampfkältemaschinen (Technologie, Anwendung), Absorptionskältemaschinen (Funktionsprinzip, Ammoniak/Wasser- und Wasser/LiBr-Maschinen), Adsorptionskältemaschinen (Technologie); Phase-Change-Slurries Arbeitsaufwände: - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium	

Prüfung : Klausur Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 % Beschreibung : Bei Teilnehmerzahl kleiner 10 kann der Prüfer statt einer Klausur eine mündliche Prüfung anbieten.

Modul Laseranwendungen in der Materialforschung und Mikrotechnik <i>Laser applications in materials research and microengineering</i>	
Version 1 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Cemal Esen	6 LP / 180 h
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Kenntnisse: Die Studierenden kennen vertiefte ingenieurwissenschaftliche Grundlagen im Bereich ihres Studienschwerpunkts. Die Studierenden kennen im Bereich ihres Studienschwerpunkts exemplarisch den Stand moderner ingenieurwissenschaftlicher Forschung.</p> <p>Fertigkeiten: Die Studierenden können ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen. Die Studierenden können komplexe mathematische Problemstellungen in physikalischen Systemen (ggf. fachübergreifend) mit geeigneten Methoden lösen. Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken.</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche / ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. Die Studierenden haben vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden.</p>	

Lehrveranstaltungen	
<p>Laseranwendungen in der Materialforschung und Mikrotechnik</p> <p>Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS)</p> <p>Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Cemal Esen</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester</p>	4 SWS
<p>Inhalte:</p> <p>In dieser Vorlesung werden die Grundlagen der Lasertechnik dargestellt sowie deren Anwendungen an ausgewählten Beispielen in der Materialforschung und der Mikrotechnik diskutiert. Nach einem einführenden Kapitel über die Grundlagen der Optik erfolgt eine ausführliche Behandlung der Lasergrundlagen. In den folgenden Kapiteln wird auf die Anwendung der unterschiedlichen Laserverfahren wie z.B. Modifikation der Werkstoffeigenschaften durch Laserstrahlung oder Spektroskopie in der Materialforschung eingegangen. Weitere Kapiteln behandeln den Einsatz des Lasers als Werkzeug in der Mikrotechnik zur Herstellung von Mikro- und Nanostrukturen. Die Vorlesung wird durch praktische Tätigkeiten im Labor ergänzt.</p> <p>Arbeitsaufwände:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium 	
<p>Literatur:</p> <p>Eichler, J.; Eichler, H.-J.: Laser: Bauformen, Strahlführung, Anwendungen, Springer, Berlin, 2015</p> <p>Hügel, H. Graf, T.: Laser in der Fertigung, Vieweg, Wiesbaden, 2009.</p>	

Saleh, B.E.A., Teich, M.C., Grundlagen der Photonik, Wiley, Weinheim, 2007.

Prüfung : Mündlich

Mündlich, Klausur / ca. 30 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Leichtmetalle und Verbundwerkstoffe	
<i>Light Metals and Composite Materials</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Gunther Eggeler	6 LP / 180 h
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die werkstoffwissenschaftlichen Grundlagen der Leichtmetalle und Verbundwerkstoffe. • Sie kennen exemplarisch den Stand moderner Forschung, Anwendungsbeispiele und verfügen über ein entsprechendes Fachvokabular. <p>Allgemeine Ziele und Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken. • Die Studierenden können ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen. Die Studierenden können komplexe Problemstellungen in physikalischen Systemen (ggf. fachübergreifend) mit geeigneten Methoden lösen. • Die Studierenden können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche / ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. • Die Studierenden haben vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden. 	

Lehrveranstaltungen	
<p>1. Leichtmetalle Lehrformen: Vorlesung (2 SWS) Lehrende: PD Dr.-Ing. Birgit Skrotzki Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester</p>	2 SWS
<p>Inhalte: Im ersten Teil des Moduls werden die werkstoffwissenschaftlichen Grundlagen der Leichtmetalle Aluminium, Magnesium, Titan und ihrer Legierungen besprochen. Dabei geht es um den mikrostrukturellen Aufbau, um mechanische Eigenschaften, um den Widerstand gegen Korrosion und um Verbindungstechniken. Es werden Strategien der Legierungsentwicklung besprochen und prominente Legierungsvertreter (wie etwa Al7075 und TiAl6V4) und ihre typischen Einsatzgebiete vorgestellt. Im zweiten Teil des Moduls geht es um Verbundwerkstoffe, wo die Eigenschaften verschiedenartiger Werkstoffe (meist: duktile Matrix und hochfeste, spröde Hartphase) kombiniert und maßgeschneiderte Werkstoffeigenschaften eingestellt werden können. Die räumliche Anordnung der Komponenten des Verbundwerkstoffs und deren chemische, mikrostrukturelle und mikromechanische Wechselwirkungen werden besprochen. Auf dieser Grundlage werden die Eigenschaften von Verbundwerkstoffen mit Blick auf Herstellung und Einsatzgebiete (insbesondere im Leichtbau für die Luft- und Raumfahrt) abgeleitet.</p>	
<p>Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 30 h Präsenzstudium</p>	

<p>- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium</p>	
<p>2. Verbundwerkstoffe Lehrformen: Vorlesung (2 SWS) Lehrende: Prof. Dr. Alexander Hartmaier Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester</p> <hr/> <p>Inhalte: In Verbundwerkstoffen werden verschiedenartige Werkstoffe kombiniert, um neue, verbesserte Eigenschaften zu erzielen. Ziel dieser Vorlesung ist es, einen Einblick in die Systematik der Verbundwerkstoffe zu geben und insbesondere die komplexen Vorgänge der Wechselwirkung (chemisch, mikrostrukturell und mechanisch) zwischen den am Werkstoffverbund beteiligten Komponenten nahe zu bringen. Einführend findet eine Einteilung der Verbundwerkstoffe hinsichtlich der räumlichen Anordnung der Komponenten statt. Anschließend werden Verstärkungsmaterialien und speziell moderne hochfeste Langfasern unter den Gesichtspunkten Herstellung und Eigenschaften diskutiert. Die verschiedenen Klassen von Verbundwerkstoffen, Polymermatrix-, Metallmatrix- und Keramikmatrix-Verbundwerkstoffe, werden hinsichtlich ihrer Verarbeitung, Eigenschaften und Einsatzmöglichkeiten behandelt. Im Vordergrund stehen hierbei insbesondere die Kohle- und Glasfaser-verstärkten Polymere, deren Einsatzmöglichkeiten sich derzeit besonders rasch weiterentwickeln. Abschließend werden generelle Gesichtspunkte erläutert, die für alle Verbundwerkstoffe gleichermaßen Bedeutung haben.</p> <p>Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 30 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium</p>	<p>2 SWS</p>
<p>Prüfung : Klausur Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %</p>	

Modul Maschinenbauinformatik - Einführung in die Programmierung	
<i>IT in Mechanical Engineering - Algorithms and Programming</i>	
Version 1 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Michael Abramovici	3 LP / 90 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen Grundlagen der Informationsverarbeitung als an den Maschinenbau angrenzendes Fachgebiet und relevante organisatorische Aspekte, sowie wesentliche Methoden und Verfahren der Softwareentwicklung und Informationsverarbeitung, verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele. • Die Studierenden praktizieren erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens und können informationstechnische Probleme im Bereich Maschinenbau modellieren und lösen. • Die Studierenden verfügen über vertiefte, interdisziplinäre Methodenkompetenz und können Kenntnisse der Programmierung und Informationsverarbeitung situativ auf konkrete maschinenbauliche Problemstellungen übertragen. • Die Studierenden beherrschen einer höheren Programmiersprache für technische Anwendungen • Die Studierenden erlangen die Fähigkeit zur Umsetzung der Lösung von maschinenbaulichen Aufgabenstellungen in Programme und Programmbibliotheken 	

Lehrveranstaltungen	
Maschinenbauinformatik - Einführung in die Programmierung	3 SWS
Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Dr.-Ing. M. Neges Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Informationstheorie, Logik, Zahlensysteme • Berechenbarkeit und Algorithmen • Ablauf und Inhalt der Programmerstellung • Grundlagen der Objektorientierung, Syntax von Programmiersprachen • Implementierung in C# mit Hilfe einer integrierten Entwicklungsumgebung • Konsolenanwendungen und Klassenbibliotheken • Graphisch orientierte Benutzungsoberflächen, Eventsteuerung • Bearbeitung einfacher maschinenbaulicher Aufgabenstellungen 	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium	

- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 30 h Eigenstudium	
---	--

Prüfung : Klausur

Klausur / 60 Minuten , Anteil der Modulnote : 75 %

Prüfung : Praktikum

Praktikum , Anteil der Modulnote : 25 %

Modul Maschinenbauinformatik - Grundlagen und Anwendungen <i>IT in Mechanical Engineering - Fundamentals and Applications</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Michael Abramovici	4 LP / 120 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen Grundlagen der Informationsverarbeitung als an den Maschinenbau angrenzendes Fachgebiet und relevante organisatorische Aspekte, sowie wesentliche Methoden und Verfahren der Softwareentwicklung und Informationsverarbeitung, verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele. • Die Studierenden praktizieren erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens und können informationstechnische Probleme im Bereich Maschinenbau modellieren und lösen. • Die Studierenden verfügen über vertiefte, interdisziplinäre Methodenkompetenz und können Kenntnisse der Programmierung und Informationsverarbeitung situativ auf konkrete maschinenbauliche Problemstellungen übertragen. • Die Studierenden erhalten eine Einführung in IT-Software im Engineering-Bereich, wie 3D-CAD-Software und Datenbanken • Die Studierenden erlernen die grundlegenden 3D-CAD-Modellierungstechniken 	
Häufigkeit des Angebots: siehe Lehrveranstaltung(en)	

Lehrveranstaltungen	
Maschinenbauinformatik - Grundlagen und Anwendungen Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Dr.-Ing. M. Neges Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	4 SWS
Inhalte: Die Vorlesung besteht aus vier Teilen. Im Grundlagenteil werden Logik und logische Schaltungen besprochen, außerdem die rechnerinterne Darstellung von Informationen. Weiter werden die Grundlagen der Hardware, der Betriebssysteme und der Vernetzung behandelt. Der Anwendungsteil beginnt mit einer Übersicht über IT-Software im Engineering-Bereich. Im Anschluss daran werden in drei Abschnitten die Grundlagen der Tabellenkalkulation am Beispiel von Excel, von relationalen Datenbanktechnologie in Verbindung mit der Sprache SQL und abschließend Methoden der rechnergestützten Bauteilmodellierung mit Hilfe eines parametrischen 3D-CAD- Systems vermittelt.	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium	

- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium	
---	--

Prüfung : Klausur

Klausur, Prüfungsleistung / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %
--

Modul Maschinendynamik <i>Dynamics of Machines</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Tamara Nestorovic	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sollen nach Abschluss des Moduls das nötige Grundlagenwissen erworben haben, um dynamisch beanspruchte Maschinen und Maschinenteile berechnen, auftretende Phänomene analysieren und wichtige Kenngrößen näherungsweise angeben zu können. • Die Studierenden verfügen über fachübergreifende Methodenkompetenz. • Sie können durch das Erlernen des Moduls die Erkenntnisse auf konkrete ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. 	

Lehrveranstaltungen	
Maschinendynamik Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Prof. Dr. Tamara Nestorovic Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	4 SWS
Inhalte: Aufstellung der Differentialgleichungen der Bewegung von diskreten und kontinuierlichen Systemen; Freie ungedämpfte und gedämpfte Schwingungen; Eigenwertproblem; Erzwungene Schwingungen; Resonanz; Schwingungstilgung; Rayleigh- und Grammelquotienten; Methode nach Dunkerley; Modalanalyse, experimentelle Modalanalyse und experimentelle Vorführung der Modalanalyse; Schwingungsisolierung (aktiv/passiv); kritische Drehzahlen; Unwucht und Unwuchtausgleich.	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium	

Prüfung : Klausur Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %
--

<p>Modul Materials Processing: Pulvermetallurgie <i>Materials Processing: Powdermetallurgy</i></p>	
<p>Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Werner Theisen</p>	<p>3 LP / 90 h</p>
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konkret haben die Studierenden die Fähigkeit zur Aufstellung pulvermetallurgischer Fertigungsfolgen vom Pulver bis zum Bauteil, Kenntnis der metallkundlichen Vorgänge beim Sintern und Anwendung dieser bei der Auswahl geeigneter Sinterverfahren zur Herstellung von PM-Bauteilen unter Eigenschafts- und Kostenaspekten. • Sie kennen exemplarisch den Stand moderner Forschung, Anwendungsbeispiele und verfügen über das entsprechende Fachvokabular. <p>Allgemeine Ziele und Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken, somit können Sie Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche / ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. • Sie haben vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden. 	

<p>Lehrveranstaltungen</p>	
<p>Materials Processing: Pulvermetallurgie Lehrformen: Vorlesung Lehrende: PD Martin Bram Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester</p>	<p>2 SWS</p>
<p>Inhalte: Wesentliche Prozessschritte und Formgebungsverfahren der Pulvermetallurgie (Pulverherstellung, Mischen, mechanisches Legieren, axiales und isostatisches Pressen, Metallpulverspritzguss, Schutzgas- und Vakuumsintern), Sonderformen der Verdichtung (Heißisostatisches Pressen, feldunterstütztes Sintern), atomare Vorgänge beim Feststoffsintern und Sintern mit flüssiger Phase, Anwendungsbeispiele und Marktsituation für pulvermetallurgische Halbzeuge und Bauteile.</p> <p>Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 30 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium</p>	

<p>Prüfung : Klausur Klausur / 90 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %</p>
--

Modul Materials Processing: Schweißtechnik	
<i>Materials Processing: Welding Technology</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Werner Theisen	3 LP / 90 h
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konkret haben die Studierenden ein Verständnis der metallkundlichen Vorgänge in der Schmelz- und Wärmeeinflusszone in Abhängigkeit vom Schweißverfahren und den -parametern, Auswahl geeigneter Schweißverfahren und -zusatzwerkstoffe für vorgegebene Werkstoffe und Fügeaufgaben. <p>Allgemeine Ziele und Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen vertiefte ingenieurwissenschaftliche Grundlagen im Bereich ihres Studienschwerpunkts. • Sie kennen im Bereich ihres Studienschwerpunkts exemplarisch den Stand moderner ingenieurwissenschaftlicher Forschung und können ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen. • Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken, somit können Sie Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche / ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. • Sie haben vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden. 	

Lehrveranstaltungen	
<p>Materials Processing: Schweißtechnik</p> <p>Lehrformen: Vorlesung</p> <p>Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Werner Theisen</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester</p>	2 SWS
<p>Inhalte:</p> <p>Vorstellung gängiger Schmelzschweißverfahren, Einfluss lokaler Erwärmung auf das Gefüge und die Eigenspannungen in der WEZ von Fe-, Cu- und Al-Legierungen, Erstarrung in Schmelzbädern, Eigenschaften von Schweißverbindungen, Schweißfehler und deren Vermeidung, Anwendung des Schweißens von Fe-, Cu- und Al-Legierungen, Schweißzusatzwerkstoffe bei artgleichen und -ungleichen Fügepaarungen.</p>	
<p>Arbeitsaufwände:</p> <p>- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium</p> <p>- Präsenzzeit: 30 h Präsenzstudium</p>	
<p>Prüfung : Klausur</p> <p>Klausur / 90 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %</p>	

Modul Mathematik 1 <i>Mathematics 1</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. H. Flenner	9 LP / 270 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die wichtigsten Methoden der Ingenieurmathematik. • Die Studierenden können mathematische Problemstellungen in physikalischen Systemen erkennen und lösen. • Die Studierenden praktizieren erste Ansätze wissenschaftl. Lernens und Denkens. • Die Studierenden verfügen über fachübergreifende Methodenkompetenz. 	
Empfohlene Vorkenntnisse: Teilnahme am 4-wöchigen Vorkurs „Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler“ vor Studienbeginn im September.	

Lehrveranstaltungen	
Mathematik 1 Lehrformen: Vorlesung (4 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Priv.-Doz. Dr. Björn Schuster, Prof. Dr. Peter Eichelsbacher, Prof. Dr. Christiane Helzel Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	6 SWS
Inhalte: Es werden mathematische Methoden der linearen Algebra und der Analysis einer Veränderlichen unterrichtet: <ul style="list-style-type: none"> • Komplexen Zahlen: Definition, Eigenschaften und Rechenregeln • Matrizen, Determinanten und Lösungsverfahren für lineare Gleichungssysteme • Vektorräume, Unterräume und Basiswechsel • Eigenwerte, Eigenvektoren und Hauptachsentransformation • Folgen und Reihen und deren Konvergenz; Konvergenzkriterien • Differentialrechnung für Funktionen einer reellen und komplexen Veränderlichen (Differentiationstechniken, Mittelwertsätze, Taylorformeln, Anwendungen) • Integralrechnung einer Veränderlichen (Integrationstechniken, Stammfunktionen, Mittelwertsätze, Anwendungen) 	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 90 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 180 h Eigenstudium	

Prüfung : Mathematik 1 Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Mathematik 2	
<i>Mathematics 2</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. H. Flenner	9 LP / 270 h
Lernziele/Kompetenzen:	
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die wichtigsten Methoden der Ingenieurmathematik. • Die Studierenden können mathematische Problemstellungen in physikalischen Systemen erkennen und lösen. • Die Studierenden praktizieren erste Ansätze wissenschaftl. Lernens und Denkens. • Die Studierenden verfügen über fachübergreifende Methodenkompetenz. 	
Empfohlene Vorkenntnisse:	
Mathematik I	

Lehrveranstaltungen	
Mathematik 2	6 SWS
Lehrformen: Vorlesung (4 SWS), Übung (2 SWS)	
Lehrende: Priv.-Doz. Dr. Björn Schuster, Prof. Dr. Peter Eichelsbacher, Prof. Dr. Christiane Helzel	
Sprache: Deutsch	
Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	
Inhalte:	
Es werden mathematische Methoden der Analysis mehrerer Veränderlichen unterrichtet:	
<ul style="list-style-type: none"> • Potenzreihen (Konvergenzkriterien, Anwendungen) • Differentialrechnung für Funktionen mehrerer Veränderlicher (totale Ableitung, Richtungsableitung, partielle Ableitungen und Zusammenhänge, Differentiationstechniken, Anwendungen, u.a. Extrema mit und ohne Nebenbedingungen) • Integralrechnung für Funktionen mehrerer Veränderlicher (Gebiets-, Volumen und Flächenintegrale, Integralsätze von Green, Gauß und Stokes mit Anwendungen) • Gewöhnliche Differentialgleichungen und Lösungstechniken (Trennung der Variablen, Variation der Konstanten, exakte Differentialgleichungen und integrierende Faktoren, spezielle Typen von Differentialgleichungen, System gewöhnlicher Differentialgleichungen) 	
Arbeitsaufwände:	
- Präsenzzeit: 90 h Präsenzstudium	
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 180 h Eigenstudium	

Prüfung : Mathematik 2
Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Mathematik 3	
<i>Mathematics 3</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. H. Flenner	3 LP / 90 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die wichtigsten Methoden der Ingenieurmathematik. • Die Studierenden können mathematische Problemstellungen in physikalischen Systemen erkennen und lösen. • Die Studierenden praktizieren erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens. • Die Studierenden verfügen über fachübergreifende Methodenkompetenz. 	
Empfohlene Vorkenntnisse: Mathematik 2	

Lehrveranstaltungen	
Mathematik 3 Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Dr. Peter Eichelsbacher, Prof. Dr. Christiane Helzel Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	2 SWS
Inhalte: Es werden die grundlegenden Methoden der Wahrscheinlichkeitsrechnung und mathematischen Statistik vermittelt: Wahrscheinlichkeitsräume, bedingte Wahrscheinlichkeiten, Diskrete und stetige Zufallsvariable, Unabhängigkeit, Dichtefunktionen, Verteilungsfunktionen und wichtige Verteilungen (u.a. Normal-, Exponential-, Poisson-, Gamma- und Binomialverteilung) Erwartungswert, Varianz, Kovarianz, Korrelationskoeffizienten, Deskriptive Statistik, Schätztheorie, Konfidenzintervalle, Grundlagen der Testtheorie und einige praktische Testverfahren Mehrdimensionale Verteilungen, Gesetz der großen Zahlen, Grenzwertsätze, Minima und Maxima von Zufallsvariablen, Lineare Regression, χ^2 Test	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 45 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 45 h Eigenstudium	

Prüfung : Mathematik 3 Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Mechanik A (2/I-3)	
<i>Mechanics A</i>	
Version 1 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Daniel Balzani	9 LP / 270 h
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden werden mit den für die weiterführenden Lehrveranstaltungen wesentlichen Terminologien und Denkweisen des Ingenieurs vertraut gemacht. Sie werden in die Lage versetzt, physikalische Gegebenheiten zu abstrahieren, auf das Wesentliche zu reduzieren und dieses Ergebnis mit den Methoden der Mathematik zu verarbeiten. Sie sind in der Lage, Kräftesysteme und Körper sowie die Einwirkungen, die diese Kräftesysteme auf die Körper im Zustand der Ruhe und der Bewegung ausüben zu beschreiben.	

Lehrveranstaltungen	
Mechanik A Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (3 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Daniel Balzani, Prof. Dr. rer. nat. Klaus Hackl Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	6 SWS 9 LP / 270 h
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Grundlagen: Physikalische Größen, Bezugssysteme, Eigenschaften von Körpern und Kräften, SI-Einheiten • Zentrale ebene und räumliche Kräftesysteme: Reduktion, Gleichgewicht • Allgemeine ebene und räumliche Kräftesysteme: Äquivalenzsätze für Kräfte, das Moment einer Kraft, Kräftepaar, Reduktion, Gleichgewicht • Allgemeines zur Kinetik: Grundbegriffe der Kinematik, Grundgesetz der Mechanik, Energiebetrachtungen • Metrische Größen von Körpern, Flächen, Linien: Momente vom Grade 0 und 1, Schwerpunkt, idealisierte Körper • Gestützte Körper: stat. best. Lagerung, Auflager-Reaktionen • Schnittgrößen: Schnittprinzip, Differentialbeziehungen für gerade Stäbe, Zustandslinien • Systeme von Körpern: kinemat. und stat. Bestimmtheit, Zustandslinien, Fachwerke • Grundlagen der Mechanik deformierbarer Körper: Spannungen, Verzerrungen • Materialgesetze: linear-elastische Körper, Beanspruchungshypothesen <p>Die Vorlesung wird durch zahlreiche Anwendungen und Beispiele ergänzt .</p> Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 90 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 180 h Eigenstudium	

Prüfung : Klausur Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %
--

Modul Mechanik B (7/I-4) <i>Mechanics B</i>	
Version 1 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. rer. nat. Klaus Hackl	9 LP / 270 h
Lernziele/Kompetenzen: Das Modul soll die Studierenden mit den für die weiterführenden Lehrveranstaltungen wesentlichen Terminologien und Denkweisen des Ingenieurs vertraut machen, physikalische Gegebenheiten zu abstrahieren, auf das Wesentliche zu reduzieren und dieses Ergebnis mit den Methoden der Mathematik zu verarbeiten. Sie sollen dabei lernen, Kräftesysteme und Körper zu beschreiben und die Einwirkungen, die diese Kräftesysteme auf die Körper im Zustand der Ruhe und der Bewegung ausüben.	
Empfohlene Vorkenntnisse: Modul Mechanik A	

Lehrveranstaltungen	
Mechanik B Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (3 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Daniel Balzani, Prof. Dr. rer. nat. Klaus Hackl Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	6 SWS 9 LP / 270 h
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Elementare Elastostatik der Stäbe: Biegung mit Normal- und Querkraft • Biegung mit Normal- und Querkraft: Formänderungen, Mohr'sche Analogie, Verbund-Querschnitte • Schubmittelpunkt und Torsion prismatischer Stäbe • Kinetik des Massenmittelpunktes: eindimensionale und allgemeine freie und geführte Bewegungen • Bewegungswiderstände: Reibung • Kinetik starrer Körper: Massen-Trägheitsmomente, Impuls- und Drallsatz für starre Körper, Energiesatz • Ebene Bewegung starrer Körper: Kinematik, Bewegung um feste Achse, allgem. Bewegung • Elementare Theorie des Stoßes: zentraler Stoß, allgemeinere Stoßvorgänge Die Vorlesung wird durch zahlreiche Anwendungen und Beispiele ergänzt.	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 90 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 180 h Eigenstudium	

Prüfung : Klausur Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %
--

Modul Mechanik C (PG03) <i>Mechanics C</i>	
Version 1 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. rer. nat. Klaus Hackl	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, Verformungs- und Beanspruchungszustände von komplexen Strukturen (Stäbe, Balken, Rahmen, statisch unbestimmte Systeme) mit Hilfe der Energiemethoden der Kontinuumsmechanik mathematisch zu beschreiben. Der Bewegungszustand von punktförmigen sowie räumlich ausgedehnten Körpern aufgrund der wirkenden Kräfte und Momente kann mathematisch bestimmt werden.	
Empfohlene Vorkenntnisse: Module Mechanik A+B	

Lehrveranstaltungen	
Mechanik C Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Daniel Balzani, Dr.-Ing. habil. Philipp Junker, Prof. Dr. rer. nat. Klaus Hackl Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	4 SWS 6 LP / 180 h
Inhalte: Gegenstand der Vorlesung ist in Ergänzung zur Ausbildung im Bachelor-Studium eine vertiefte Auseinandersetzung mit einigen Kapiteln der Mechanik. Dazu zählen: <ul style="list-style-type: none"> • lineare Kontinuumsmechanik, Spannungs- und Verzerrungszustand, Bilanzgleichungen und elastisches Materialverhalten; • Energiemethoden der Balkentheorie einschl. der Behandlung statisch unbestimmter Systeme; • gekrümmte Träger; der Schubmittelpunkt und die Torsion prismatischer Stäbe • Stabilitätsprobleme; • Kinetik starrer Körper; • Übergang zu einem anderen Bezugssystem; • Räumliche Bewegung starrer Körper einschl. Kreiseltheorie; • Elemente der analytischen Mechanik; • Schwinger mit einem und zwei Freiheitsgraden. <p>Die Vorlesung wird durch zahlreiche Anwendungen und Beispiele ergänzt.</p> Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium	
Prüfung : Mechanik C	

Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Mechanische Verfahrenstechnik	
<i>Mechanical Process Engineering</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Marcus Petermann	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen vertiefte ingenieurwissenschaftliche Grundlagen im Bereich der Mechanischen Verfahrenstechnik und kennen die grundlegenden Mechanismen und Operationen der Mechanischen Verfahrenstechnik • Die Studierenden kennen im Bereich der Mechanischen Verfahrenstechnik exemplarisch den Stand moderner ingenieurwissenschaftlicher Forschung • Die Studierenden können ingenieurtechnische Probleme mit den Methoden der Mechanischen Verfahrenstechnik lösen und besitzen z.B. die Fähigkeit die Bewegung von Partikeln im Schwerfeld und im Zentrifugalfeld zu beschreiben und zu berechnen. • Die Studierenden können komplexe mathematische Problemstellungen in Systemen der Mechanischen Verfahrenstechnik mit geeigneten Methoden lösen • Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken und können die Grundoperationen der Mechanischen Verfahrenstechnik kritisch hinterfragen • Die Studierenden können Erkenntnisse und Fertigkeiten der Mechanischen Verfahrenstechnik auf konkrete ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen • Die Studierenden haben zum Themengebiet der Mechanischen Verfahrenstechnik vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden. 	

Lehrveranstaltungen	
Mechanische Verfahrenstechnik Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Marcus Petermann Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	4 SWS
Inhalte: Die Mechanische Verfahrenstechnik beschäftigt sich mit der Erzeugung, der Umwandlung, der Verarbeitung und der Handhabung von feinverteilten („dispersen“) Stoffen. Ziel der Vorlesung Mechanische Verfahrenstechnik ist es, einen Einstieg in die verfahrenstechnische Problembehandlung solcher Systeme zu ermöglichen. Die Vorlesung beginnt mit der allgemeinen Beschreibung von Partikelsystemen. Dazu zählen u. a. die Bewegung von Einzelpartikeln in Fluiden, wie Gasen oder Flüssigkeiten, die Beschreibung der Wechselwirkungen zwischen Partikeln durch Haftkräfte und die Korngrößenverteilung von Partikelsystemen. Die Partikelmesstechnik dient zur Charakterisierung solcher Partikelsysteme und wird mit ihren wesentlichen Methoden in der Vorlesung vorgestellt.	

Als weitere Gebiete der Mechanischen Verfahrenstechnik werden das Lagern und Fließen, das Mischen und die Klassierung von Schüttgütern erläutert. Die Vorlesungseinheit wird mit einem Praktikum begleitet, in dem die Studierenden anhand eigener experimenteller Arbeiten Grundoperationen der Mechanischen Verfahrenstechnik erlernen.

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium

Medienformen:

PowerPoint und Tafelvortrag

Literatur:

1. Stieß, M.: Mechanische Verfahrenstechnik I, Springer Verlag, Berlin, 1997
2. Rumpf, H.: Mechanische Verfahrenstechnik, Carl Hanser Verlag, München, 1975
3. Molerus, O.: Schüttgutmechanik, Springer Verlag, Berlin, 1985

Prüfung : Klausur

Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Beschreibung :

Die Klausur besteht aus Kurzfragen zu den Lehrinhalten und Rechenaufgaben

Modul Mechatronische Systeme	
<i>Mechatronic Systems</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Beate Bender	6 LP / 180 h
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausgehend von den im Bachelor-Studium behandelten Grundlagen der Konstruktions-technik, Elektrotechnik und Regelungstechnik wird das Potential des integrativen Zusammenwirkens von Komponenten in mechatronischen Systemen auf der Basis physikalischer und technischer Zusammenhänge vermittelt. Zudem wird die theoretische und experimentelle Modellbildung als Grundlage für die Analyse und Synthese mechatronischer Systeme behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung ist das zur Auswahl und Anwendung von mechatronischen Komponenten (Sensoren, Aktoren, Mikroprozessoren usw.) notwendige Wissen. • Die Studierenden sind befähigt, das Potenzial des integrativen Zusammenwirkens von Komponenten unterschiedlicher Fachdisziplinen zu erkennen und die Systemtechnik als Grundlage mechatronischer Systeme zu verstehen. Sie beherrschen die theoretische und experimentelle Modellbildung als Grundlage für die Analyse und Synthese mechatronischer Systeme und können Komponenten (Sensoren, Aktoren, Mikroprozessoren usw.) mechatronischer Systeme auswählen, analysieren und einsetzen. Die Studierenden sind in der Lage, das systemtechnische Verhalten bekannter Systeme zu analysieren und zu bewerten sowie neuartige Systeme durch Synthese entwickeln zu können. <p>Allgemeine Lernziel und Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen wesentliche Methoden und Verfahren der Ingenieurwissenschaften / des Maschinenbaus, verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele. • Die Studierenden kennen vertiefte ingenieurwissenschaftliche Grundlagen im Bereich ihres Studienschwerpunkts. • Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken. • Die Studierenden praktizieren erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens. • Die Studierenden können ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen. • Die Studierenden können komplexe mathematische Problemstellungen in physikalischen Systemen (ggf. fachübergreifend) mit geeigneten Methoden lösen. • Die Studierenden verfügen über fachübergreifende Methodenkompetenz. • Die Studierenden können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche / ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. 	

Lehrveranstaltungen	
Mechatronische Systeme Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS)	4 SWS

Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Beate Bender

Sprache: Deutsch

Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester

Inhalte:

Innovative Produkte des Maschinenbaus, der Fahrzeugtechnik oder auch der Medizintechnik werden mit dem Ziel entwickelt, durch die Integration mechanischer, elektronischer und informationstechnischer Komponenten Funktionsverbesserungen und -erweiterungen gegenüber konventionellen Produkten zu erreichen. Die so entstehenden mechatronischen Systeme (Produkte) sind Gegenstand dieser Veranstaltung. Einleitend werden die grundlegenden Begriffe und Systemzusammenhänge der Mechatronik orientiert am Referenzmodell mechatronischer Systeme erläutert und anhand exemplarischer Fallbeispiele veranschaulicht. Im ersten vertiefenden Abschnitt werden Modellbildung und Systementwurf auf der Basis systemtechnischer Analysen behandelt, im zweiten Abschnitt die Komponenten mechatronischer Systeme (Sensoren, Aktoren, Signalverarbeitung, Regler und Steuerungen) mit ihren Wirkprinzipien unter dem besonderen Aspekt der Systemintegration, und im dritten Abschnitt das Systemverhalten ausgewählter Beispiele. Die Vorlesung wird begleitet von mitlaufenden Übungen.

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium

Prüfung : Klausur

Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Mikrosensoren und -aktoren <i>Microsensors and - actuators</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Andreas Ostendorf	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen:	
<p><u>Kenntnisse:</u> Die Studierenden kennen physikalischen Grundlagen der verschiedenen Sensoren und Aktoren, wie die wichtigsten Ausführungsformen und deren Einsatzgebiete, kennen exemplarisch den Stand moderner Forschung, verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele.</p> <p><u>Fertigkeiten:</u> Die Studierenden können Probleme modellieren und lösen. Die Studierenden können komplexe mathematische Problemstellungen in physikalischen Systemen (ggf. fachübergreifend) mit geeigneten Methoden lösen. Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken.</p> <p><u>Kompetenzen:</u> Die Studierenden können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete Problemstellungen übertragen. Die Studierenden haben vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden.</p>	
Inhalte:	

Lehrveranstaltungen	
Mikrosensoren und -aktoren Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Andreas Ostendorf, Dipl.-Ing. S. Ksouri Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	4 SWS
Inhalte:	
<p>In dieser Lehrveranstaltung werden die physikalischen Grundlagen der verschiedenen Sensoren und Aktoren ebenso diskutiert, wie die wichtigsten Ausführungsformen und deren Einsatzgebiete. Sensorkonzepte für alle wichtigen physikalischen Größen, wie Druck, Temperatur, Kraft, Beschleunigung, Feuchte und elektromagnetische Strahlung werden behandelt. Einen relativ breiten Raum nehmen wegen ihrer zunehmenden Bedeutung optische Sensoren ein.</p> <p>Auch bei der Diskussion von Aktoren werden die physikalischen Prinzipien und deren technische Umsetzung gleichwertig behandelt. Es werden Aktoren vorgestellt, die auf der Basis elektrostatischer Kräfte arbeiten, aber auch piezoelektrische und kapazitive Aktoren. Ausführungsbeispiele wie Mikropumpen, Mikroventile, Linearverstärker usw. werden präsentiert.</p>	

Beispiele für die Anwendung von Sensoren und Aktoren vor allem aus dem Bereich der Kraftfahrzeugtechnik und der Medizin nehmen einen wichtigen Platz in der Lehrveranstaltung ein.

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium

Literatur:

1. Mescheder, U. (2000): Mikrosystemtechnik, Teubner, Stuttgart.
2. Ebel, T. (1996): Mikrosensorik, Vieweg, Braunschweig.
3. Eigler, E. (2000) Mikrosensorik und Mikroelektronik, Expert, Renningen

Prüfung : Mündlich

Mündlich / ca. 30 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Mikroskopie und Mikroanalytik <i>Microscopy and Microanalysis</i>	
Version 1 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Michael Pohl	3 LP / 90 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Zentraler Aspekt der Vorlesung ist es, vertiefte Grundlagen der Mikroskopie und Mikroanalytik zu vermitteln. • Die Studierenden lernen wesentliche Methoden der Mikroanalytik und verfügen anschließend über entsprechendes Fachvokabular und kennen konkrete Anwendungsbeispiele. • Es werden Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens praktiziert, wobei auch die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken geschult wird. • Anhand von zahlreichen Beispielen lernen die Studierenden die erreichten Erkenntnisse auf konkrete werkstofftechnische Problemstellungen zu übertragen und diese situativ angepasst anzuwenden. 	
Lehrveranstaltungen	
Mikroskopie und Mikroanalytik Lehrformen: Vorlesung (2 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Michael Pohl Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	2 SWS
Inhalte: Das Modul vermittelt Kenntnisse über die wichtigsten analytischen Methoden zur skalenübergreifenden Charakterisierung von Werkstoffen ausgehend von ihrem atomaren Aufbau, ihrer Kristallstruktur, ihrer chemischen Zusammensetzung, ihrem Gefüge (Mikrostruktur) bis hin zu makroskopischen Eigenschaften. Im Bereich der Mikroskopie und Mikroanalytik lernen die Studierenden die metallographischen Präparationsverfahren, sowie die licht- und rasterelektronenmikroskopische Untersuchungsmethoden.	
Arbeitsaufwände: <ul style="list-style-type: none"> - Präsenzzeit: 30 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium 	
Prüfung : Klausur Klausur / 90 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %	

Modul Numerische Mathematik	
<i>Numerical Mathematics</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. H. Flenner	4 LP / 120 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die wichtigsten Methoden der Ingenieurmathematik. • Die Studierenden können mathematische Problemstellungen in physikalischen Systemen erkennen und lösen. • Die Studierenden können komplexe mathematische Problemstellungen in physikalischen Systemen (ggf. fachübergreifend) mit geeigneten Methoden lösen. • Die Studierenden verfügen über fachübergreifende Methodenkompetenz. 	

Lehrveranstaltungen	
Numerische Mathematik Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Dr. Mario Lipinski Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	3 SWS
Inhalte: Es werden die grundlegenden Methoden der numerischen Mathematik vermittelt: Verfahren zur Lösung großer linearer Gleichungssysteme (Gauß-Verfahren, L-R-Zerlegung, Cholesky-Verfahren und Verwandte), Verfahren zur Lösung nichtlinearer Gleichungen und Gleichungssysteme, insb. Newton-Verfahren mit Modifikationen, Verfahren zur Berechnung von Eigenwerten und Eigenvektoren, Lagrange-, Hermite- und Spline-Interpolation, Verfahren zur numerischen Integration, Numerische Lösung gewöhnlicher Differentialgleichungen, Anfangswertprobleme (Einschrittverfahren, insb. Runge-Kutta Verfahren, Ordnung und Konvergenz, Bedeutung der Stabilität und Anwendung auf steife Systeme, Schrittweitenkontrolle, Mehrschrittverfahren). Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 45 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 75 h Eigenstudium	

Prüfung : Numerische Mathematik Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %
--

Modul Physik <i>Physics</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Priv. Doz. Dr. F.-H. HEINSIUS	4 LP / 120 h
Lernziele/Kompetenzen:	
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die wichtigsten physikalischen Grundlagen des Maschinenbaus. • Die Studierenden praktizieren erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens. • Die Studierenden können physikalische Problemstellungen mit geeigneten Methoden lösen. • Die Studierenden verfügen über fachübergreifende Methodenkompetenz. 	

Lehrveranstaltungen	
Physik Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Priv. Doz. Dr. F.-H. HEINSIUS Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	3 SWS
Inhalte: Mathematische Grundlagen, Physikalische Einheiten, Mechanik von Massenpunkten und starren Körpern (Geschwindigkeit, Kräfte, Arbeit, Drehbewegung), Flüssigkeiten und Gase (Druck, Spannung, Zähigkeit, Fließen), Schwingungen und Wellen, Wärmelehre (Temperatur, kinetische Gastheorie).	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 45 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 75 h Eigenstudium	

Prüfung : Physik Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

<p>Modul Polymere Werkstoffe und Formgedächtnislegierungen <i>Polymers & Shape Memory Alloys</i></p>	
<p>Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Gunther Eggeler</p>	<p>6 LP / 180 h</p>
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen adaptiven Materialien, deren Eigenschaften sowie Einsatzbereiche, den Formgedächtniseffekt und die Herstellung entsprechender Materialien. Sie kennen exemplarisch den Stand der modernen Forschung, das Fachvokabular und Anwendungsbeispiele. <p>Allgemeine Ziele und Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken. Die Studierenden können ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen. • Die Studierenden können komplexe Problemstellungen in physikalischen Systemen (ggf. fachübergreifend) mit geeigneten Methoden lösen. • Die Studierenden können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. • Die Studierenden haben vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden. 	

<p>Lehrveranstaltungen</p>	
<p>1. Polymere Werkstoffe Lehrformen: Vorlesung (2 SWS) Lehrende: Dr. rer. nat. K. Neuking Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester</p>	<p>2 SWS</p>
<p>Inhalte: In diesem Modulteil geht es um polymere Werkstoffe, die aus einer Reihe von Gründen attraktiv sind. Sie sind leicht, flexibel, elektrisch isolierend, chemisch beständig und lassen sich leicht verarbeiten. Sie können auch als Membrane und in optischen Anwendungen eingesetzt werden. Der erste Teil des Moduls führt in das Gebiet der polymeren Werkstoffe ein und schlägt dabei die Brücke vom atomaren Aufbau über die Morphologie der Kunststoffe bis zum Bauteil. Einige prominente Vertreter der polymeren Werkstoffe werden vorgestellt (unter anderem PE, PP, PS, PMMA).</p> <p>Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 30 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium</p> <p>Medienformen: Projektor und Tafel</p>	
<p>Literatur: Vorlesungsbegleitende Literatur wird bekannt gegeben</p>	

<p>2. Formgedächtnislegierungen Lehrformen: Vorlesung (2 SWS) Lehrende: Dr.-Ing. Burkhard Maaß Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester</p>	<p>2 SWS</p>
<p>Inhalte: In diesem Teil des Moduls geht es um Formgedächtnislegierungen (FGL), die zur Gruppe der adaptiven Materialien oder Smart Materials gehören. Darunter versteht man Werkstoffe, die aufgrund ihrer multifunktionalen Eigenschaften in der Lage sind, sich an Änderungen in ihrer Umgebung anzupassen und dabei wichtige Eigenschaften struktureller oder funktioneller Art selbständig zu ändern (Änderung der Form, der Steifigkeit oder des Dämpfungsverhaltens). Inhalt der Vorlesung ist eine kurze Übersicht über die bekannten adaptiven Materialien und deren Eigenschaften sowie Einsatzbereiche. Weiterhin werden die Grundlagen der martensitischen Umwandlung sowie des Formgedächtniseffektes behandelt. Die Herstellung und Verarbeitungstechnologie der FGL ist weiterer Schwerpunkt der Vorlesung. Es werden Beispiele vorgestellt, die im Sonderforschungsbereich 459 (Formgedächtnistechnik) erarbeitet wurden.</p> <p>Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 30 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium</p> <p>Medienformen: Projektor und Tafel</p>	
<p>Literatur: Vorlesungsbegleitende Literatur wird bekannt gegeben</p>	

<p>Prüfung : Klausur Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %</p>

<p>Modul Praktikum <i>Internship</i></p>	
<p>Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. A. Kilzer</p>	<p>14 LP / 420 h</p>
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die praktische Ausbildung in Industriebetrieben fördert das Verständnis der Vorlesungen und die Mitarbeit in den Übungen des Studiums. Das Praktikum soll nur sekundär handwerkliche Fertigkeiten vermitteln und unterscheidet sich daher in der Art seiner Anlage grundsätzlich von einer Ausbildung in einem technischen Beruf. Ein weiterer wesentlicher Aspekt liegt im Erfassen der soziologischen Seite des Betriebsgeschehens. Die Praktikantin oder der Praktikant muss den Betrieb auch als Sozialstruktur verstehen und das Verhältnis Führungskräfte - Mitarbeiter kennenlernen, um so ihre bzw. seine künftige Stellung und Wirkungsmöglichkeit richtig einzuordnen. Das Praktikum gibt einen ersten Einblick in angestrebte Aufgaben- und Tätigkeitsbereiche berufsüberleitende Funktion. Diese berufsüberleitende Funktion tritt im weiteren Verlauf deutlicher hervor, wenn besonders im Fachpraktikum der Überblick wächst. Das Praktikum dient somit als Entscheidungshilfe für den Berufseintritt.</p>	
<p>Inhalte: Studierende sollen die Fertigung von Werkstücken, deren Formgebung und Bearbeitung sowie die Erzeugnisse in ihrem Aufbau und in ihrer Wirkungsweise praktisch kennenlernen. Sie sollen sich darüber hinaus vertraut machen mit der Prüfung von fertigen Werkstücken, mit dem Zusammenbau von Maschinen und Apparaten und deren Einbau in Anlagen. Das Praktikum soll das Studium ergänzen und erworbene theoretische Kenntnisse in ihrem Praxisbezug vertiefen. Die Praktikantin oder der Praktikant hat im Fachpraktikum die Möglichkeit, einzelne der Fertigung vor- oder nachgeschaltete Bereiche kennenzulernen und dabei ihr oder sein im Studium erworbenes Wissen beispielsweise im Rahmen von Projektarbeiten umzusetzen.</p>	

<p>Prüfung : Praktikum Praktikum / 14 Wochen Beschreibung : Näheres regelt die Praktikumsrichtlinie</p>

Modul Projektarbeit	
<i>Project Report</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. A. Kilzer	6 LP / 180 h
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Eine Projektarbeit stellt die selbstständige Bearbeitung eines gestellten Themas dar. Dabei können auch Gruppenleistungen von der Leiterin bzw. dem Leiter der Lehrveranstaltung zugelassen werden, wenn eine individuelle Bewertung des Anteils eines jeden Gruppenmitglieds möglich ist. Die zu erbringende Leistung ist von der Leiterin bzw. dem Leiter der Lehrveranstaltung zu Beginn der Lehrveranstaltung zu definieren und am Ende der Lehrveranstaltung individuell zu bewerten.</p> <p>Die Projektarbeit bereitet auf die Bearbeitung der Bachelorarbeit vor und verfolgt die folgenden übergeordneten Zielsetzungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden praktizieren wissenschaftliches Lernen und Denken. • Die Studierenden wenden fachübergreifende ggf. interdisziplinäre Methodenkompetenz an. • Erkenntnisse und Fertigkeiten werden auf konkrete ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. Dabei werden Grundlagen des Maschinenbaus und des gewählten Schwerpunktes unter Berücksichtigung aktueller Forschung und modernster Methoden angewendet. 	

<p>Prüfung : Hausarbeit</p> <p>Hausarbeit / 180 Zeitstunden , Anteil der Modulnote : 100 %</p> <p>Beschreibung :</p> <p>Die Projektarbeit ist eine schriftliche Prüfungsarbeit. Die Bearbeitung sollte in der Regel innerhalb eines Semesters erfolgen.</p> <p>Die Themenstellung erfolgt typischer Weise in Anlehnung an den gewählten Schwerpunkt, bzw. an die Lehr- und Forschungsgebiete des betreuenden Hochschullehrers. Aufgabenstellungen werden stets von Hochschullehrern formuliert und sollen den wissenschaftlichen Anspruch des Studiums widerspiegeln; ggf. können Themenvorschläge von Studierenden berücksichtigt werden. Bearbeitet werden sowohl theoretische als auch experimentelle Aufgaben.</p> <p>Die Ausgabe der Aufgabenstellung erfolgt durch den betreuenden Hochschullehrer.</p>

<p>Modul Reaktions- und Trennapparate <i>Reaction and Separation Technology</i></p>	
<p>Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Marcus Grünewald</p>	<p>6 LP / 180 h</p>
<p>Lernziele/Kompetenzen: Im Rahmen der Veranstaltung wird das in Grundlagen der Verfahrenstechnik erlangte Wissen angewendet. Dabei spielen insbesondere die apparatetechnischen Aspekte eine zentrale Rolle.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen dabei vertiefte ingenieurwissenschaftliche Grundlagen im Bereich der Gas-Feststoff-Reaktionen, Gas-Flüssig- Reaktionen und 3-phasigen Reaktionen und deren Auslegung. • Sie haben analoge Kenntnisse bei den wesentlichen Trennprinzipien/ Grundoperationen Destillation, Absorption, Extraktion, Kristallisation, Adsorption und Membrantrennungen. • Die Studierenden können komplexe mathematische Problemstellungen bei den vielfältigen Reaktions- und Trennprozessen mit geeigneten Methoden lösen. • Sie haben die Fähigkeit entsprechende Erkenntnisse auf analoge ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen zu übertragen 	

<p>Lehrveranstaltungen</p>	
<p>Reaktions- und Trennapparate Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Marcus Grünewald Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester</p>	<p>4 SWS</p>
<p>Inhalte: Unter den in der Verfahrenstechnik angewandten Stofftrennverfahren kommen den Grundoperationen Kondensation/Verdampfung, Rektifikation, Absorption, Extraktion, Adsorption, Kristallisation und Membrantrennung die größte Bedeutung zu. Im Rahmen der Veranstaltung werden die Grundprinzipien dieser Trennverfahren aufgezeigt, eine Übersicht der apparativen Ausführungen gegeben und deren Einsatz an praxisnahen Beispielen verdeutlicht.</p> <p>Im Weiteren werden reale Reaktoren und ihre technische Anwendung präsentiert. Dabei werden Methoden vermittelt, um die Auslegung realer Reaktoren auf die Auslegung idealer Reaktoren zurückzuführen und Gefahren im Betrieb dieser Reaktoren zu erkennen.</p> <p>Anschließend werden zweiphasige (heterogene) Reaktortypen behandelt, bei denen die Leistungsparameter nicht nur von der Reaktion, sondern zusätzlich von den Stofftransportphänomenen abhängig sind. Es werden Möglichkeiten vorgestellt diese Transportprozesse mathematisch abzubilden, ihre Geschwindigkeit im Vergleich zur Reaktion zu ermitteln und so den Schritt, der die Reaktion limitiert, zu beurteilen.</p>	

Im Weiteren werden Methoden zur Bilanzierung und Auslegung der Trennverfahren erarbeitet. Dazu werden zunächst die Grundlagen des Phasengleichgewichts und der theoretischen Trennstufe hinsichtlich ihrer Bedeutung in Trennprozessen behandelt. Auf diesen aufbauend werden Wärme- und Stoffbilanzierungen mit Hilfe der aus der Thermodynamik bekannten Erhaltungssätze aufgestellt und an Hand geeigneter Beispiele berechnet. Anschließend werden sowohl grafische als auch numerische Auslegungsmethoden erläutert und angewandt um grundsätzliche Apparatedimensionierungen auszuführen und Betriebsbedingungen zu ermitteln.

Arbeitsaufwände:

- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium
- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium

Medienformen:

Beamer, Overhead-Projektor, Tafelvortrag

Literatur:

1. Werner Hemming und Walter Wagner: Verfahrenstechnik; Vogel-Verlag, 2007
2. Wilhelm R. A. Vauck und Hermann A. Müller: Grundoperationen chemischer Verfahrenstechnik; Wiley-Vch – Verlag, 2001
3. Karl Schwister: Taschenbuch der Umwelttechnik; Hanser Fachbuchverlag, 2003

Prüfung : Klausur

Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Softwaretechnik im Maschinenbau	
<i>Software Engineering in Mechanical Engineering</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Michael Abramovici	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen Grundlagen und wesentliche Methoden und Verfahren der Softwaretechnik im Maschinenbau, verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele. • Die Studierenden können softwaretechnische Probleme modellieren und lösen und komplexe mathematische Problemstellungen in Softwaresystemen fachübergreifend mit geeigneten Methoden lösen. • Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken und praktizieren erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens. • Die Studierenden verfügen über fachübergreifende Methodenkompetenz und können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete softwaretechnische Problemstellungen im Bereich der Ingenieurwissenschaften übertragen. 	

Lehrveranstaltungen	
Softwaretechnik im Maschinenbau Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Michael Abramovici Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	4 SWS
Inhalte: In einem ersten Teil der Vorlesung werden Vorgehensmodelle der Softwaretechnik vermittelt, mit denen Softwareprojekte Qualitätsorientiert abgewickelt werden. Anschließend werden die gängigen Daten-, Funktions-, Prozess-, Regel- und Objektorientierten Methoden zur Planung, Definition und Entwurf von Software eingeführt. Wobei der Schwerpunkt liegt auf die Objektorientierte Methode UML2.0, die am meisten verwendet wird. Im letzten Teil der Vorlesung werden die datenorientierten Methoden am Beispiel von Datenbanken implementiert, wo die Studenten die Grundlagen der Datenbanktechnik erlernen.	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium	

Prüfung : Klausur Klausur / 90 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Technische Optik	
<i>Technical optics</i>	
Version 1 (seit SS16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Andreas Ostendorf	6 LP / 180 h
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Kenntnisse: Die Studierenden kennen vertiefte ingenieurwissenschaftliche Grundlagen im Bereich ihres Studienschwerpunkts. Die Studierenden kennen im Bereich ihres Studienschwerpunkts exemplarisch den Stand moderner ingenieurwissenschaftlicher Forschung.</p> <p>Fertigkeiten: Die Studierenden können ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen. Die Studierenden können komplexe mathematische Problemstellungen in physikalischen Systemen (ggf. fachübergreifend) mit geeigneten Methoden lösen. Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken.</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche / ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. Die Studierenden haben vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden.</p>	

Lehrveranstaltungen	
Technische Optik	4 SWS
<p>Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS)</p> <p>Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Cemal Esen</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester</p>	
<p>Inhalte:</p> <p>In dieser Lehrveranstaltung werden die Grundlagen der Optik, sowie die Werkstoffe und Bauelemente für komplexe Geräte und optische Messtechnik behandelt. Dazu gehören z.B. Mikroskopie, Digitalkameras, Interferometer, Spektralgeräte, Fasersensorik und Gradientenoptik.</p> <p>Themen wie integrierte Optik, Holografie und Lasertechnik runden das Spektrum ab.</p> <p>Beispiele zur Anwendung der optischen Elemente in komplexen Geräten aus der Medizintechnik, dem Maschinenbau und der Verfahrenstechnik nehmen einen wichtigen Platz in der Lehrveranstaltung ein.</p> <p>Arbeitsaufwände:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium 	
Literatur:	

- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none">1. H. Naumann, G. Schröder, M. Löffler-Mang: Bauelemente der Optik, Hanser Verlag, 20142. G. Schröder: Übungen zur Technischen Optik, VOGEL Verlag, 19793. J. Flügge, G. Hartwig, W. Weiershauser: Studienbuch zur technischen Optik, UTB Vanderhoeck Verlag, 1985 | |
|--|--|

Prüfung : Mündlich

Mündlich / ca. 30 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Technische Verbrennung	
<i>Technical Combustion</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. V. Scherer	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die technisch wichtigsten Brennstoffe und Werkzeuge zur Beschreibung von Verbrennungssystemen, exemplarisch den Stand der zugehörigen modernen Forschung, verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele. • Sie erwerben vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz und können diese situativ angepasst anwenden. • Sie praktizieren erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • verbrennungstechnische Probleme modellieren und lösen, • komplexe mathematische Problemstellungen in physikalischen Systemen fachübergreifend mit geeigneten Methoden lösen, • Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete Problemstellungen übertragen. 	

Lehrveranstaltungen	
Technische Verbrennung Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. V. Scherer Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	4 SWS
Inhalte: <p>Aufbauend auf einer Vorstellung der technisch wichtigsten Brennstoffe vermittelt die Vorlesung zunächst die notwendigen Werkzeuge zur Beschreibung von Verbrennungssystemen. Im Einzelnen sind dies die stöchiometrische Verbrennungsrechnung, die chemische Thermodynamik sowie die Reaktionskinetik. Im Anschluss daran werden Methoden zur Berechnung von Verbrennungstemperaturen vorgestellt und die notwendigen Bedingungen zum Zünden von Flammen besprochen. Einen wesentlichen Teil nimmt die Besprechung der sogenannten vorgemischten Flammen (Ottomotor, Gasturbine) und der Diffusionsflammen (Dieselmotor, Industriefeuern) ein. Auf den Unterschied zwischen laminaren und turbulenten Flammen wird eingegangen. Im Weiteren werden die wichtigsten Merkmale der Verbrennung gasförmiger, flüssiger und fester Brennstoffe erläutert. Abschließend werden die Schadstoffbildungsmechanismen (NO_x, CO, SO₂, unverbrannte Kohlenwasserstoffe) vorgestellt und technische Primärmaßnahmen zur Minderung dieser Schadstoffe besprochen. Eine Übersicht über Beispiele technischer Verbrennungssysteme schließt die Vorlesung ab.</p>	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium	

- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium	
--	--

Prüfung : Klausur

Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %
--

Modul Thermische Kraftwerke <i>Thermal Power Plants</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. V. Scherer	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen im Bereich der Thermischen Kraftwerke exemplarisch den Stand moderner Forschung, verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele. <p>Bei der wärme- und strömungstechnischen Auslegung von thermischen Kraftwerken</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben die Studierenden vertiefte Kenntnisse/Fertigkeiten und interdisziplinäre Methodenkompetenz und können diese situativ angepasst anwenden, • praktizieren sie erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens, • erlernen sie Probleme zu modellieren und mit geeigneten Methoden zu lösen und • auf konkrete Problemstellungen zu übertragen. 	
Empfohlene Vorkenntnisse: Strömungsmechanik, Thermodynamik, Wärme- und Stoffübertragung	

Lehrveranstaltungen	
Thermische Kraftwerke Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. V. Scherer Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	4 SWS
Inhalte: „Thermische Kraftwerke“ behandelt die wärme- und strömungstechnische Auslegung von thermischen Kraftwerken. Hierzu wird eine Einführung in die Thermodynamik von Kraftwerksprozessen gegeben. Die Wirkungsgrad- und Leistungsberechnung für verschiedenen Kraftwerkstypen wie Dampfkraftwerke und Gasturbinen wird vorgestellt. Des Weiteren wird die Auslegung von Dampferzeugern in ihren verschiedenen Bauarten besprochen. Grundlage hierzu ist die Beherrschung der Gesetze der Wärmeübertragung für die unterschiedlichen Aggregatzustände der im Kraftwerk eingesetzten Medien. Das An- und Abfahren sowie das Regelungsverhalten solcher Anlagen wird diskutiert. Die Veranstaltung wird durch einen Überblick über die eingesetzten Werkstoffe und die gesetzlich vorgeschriebenen Genehmigungsverfahren abgeschlossen.	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium	

Prüfung : Klausur Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %
--

Modul Thermodynamik <i>Thermodynamics</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. R. Span	8 LP / 240 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die grundlegenden, allgemein relevanten Gesetzmäßigkeiten der Thermodynamik. • Die Studierenden verfügen über entsprechendes Fachvokabular und das für die Behandlung praktischer Probleme notwendige Verständnis von Stoffeigenschaften. • Die Studierenden kennen Anwendungsbeispiele und können praktische Probleme und deren Lösungen nachvollziehen. • Die Studierenden können thermodynamische Problemstellungen erkennen, einordnen, abstrahieren und lösen. • Die Studierenden können ingenieurtechnische Lösungen thermodynamisch beurteilen. • Die Studierenden haben die in der Vorlesung gewonnenen Erkenntnisse in Übungen angewandt und vertieft. 	

Lehrveranstaltungen	
Thermodynamik Lehrformen: Vorlesung (4 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. R. Span Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	6 SWS
Inhalte: Grundlagen der thermodynamischen Betrachtungsweise. Definition von Begriffen wie „System“ und „Prozess“. Der 1. Hauptsatz der Thermodynamik als Energieerhaltungssatz. Der 2. Hauptsatz der Thermodynamik und seine Bedeutung für Prozesse zur Energieumwandlung. Das Exergiekonzept. Thermodynamische Stoffdaten als Grundlage der meisten energie- und verfahrenstechnischen Berechnungen. Rechts- und linksläufige Kreisprozesse als typisch energietechnische Anwendungen. Betrachtung von einfachen Gemischen: ideale Gemische, feuchte Luft und ihre technischen Anwendungen. Grundlagen der Thermodynamik chemischer Reaktionen am Beispiel von Verbrennungsreaktionen. Grundlagen der Wärmeübertragung.	
Arbeitsaufwände: - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 150 h Eigenstudium - Präsenzzeit: 90 h Präsenzstudium	

Prüfung : Klausur Thermodynamik Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %
--

Modul Variational Calculus and Tensor Analysis	
<i>Variational Calculus and Tensor Analysis</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Daniel Balzani	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen vertiefte ingenieurwissenschaftliche Grundlagen im Bereich des Studienschwerpunkts Angewandte Mechanik. Sie können komplexe kontinuumsmechanische Problemstellungen in Tensornotation sowie in Indexschreibweise darstellen. Sie sind vertraut im Umgang mit krummlinigen Koordinatensystemen. Die Studierenden können Extremalprobleme mittels Variation in Systeme gekoppelter Differentialgleichungen überführen.	

Lehrveranstaltungen	
Variational Calculus and Tensor Analysis Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Daniel Balzani, Prof. Dr. rer. nat. Khanh Chau Le Sprache: Englisch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	3 SWS
Inhalte: Die Veranstaltung gliedert sich in 2 Teile. Zunächst werden Grundlagen der Tensor Analysis behandelt: Vektor- und Tensornotation, Wiederholung Tensor Algebra, Koordinatentrans-formation, Differentialrechnung, Invarianten, Spektralanalyse, Tensorfunktionen. Anschließend werden Variationsmethoden vorgestellt. Dabei werden insbesondere die folgenden Aspekte beleuchtet: 1. und 2. Variation, Euler-Lagrange Differentialgleichung, Randbedingungen, Lagrange Multiplikatoren, Hamilton Prinzip.	

Prüfung : Hausarbeit Hausarbeit , Anteil der Modulnote : 0 %
--

Prüfung : Klausur Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %
--

Modul Vernetzte Produktionssysteme	
<i>Flexible Production Systems</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Dieter Kreimeier	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden bekommen vertiefte ingenieurwissenschaftliche Grundlagenkenntnisse anhand des aktuellen Forschungsstands auf dem Gebiet der Produktionssysteme vermittelt. • Ziel ist es, die Vor- und Nachteile der industriellen Realisierung zu vermitteln und Potentiale neuer Ansätze aufzuzeigen. • Die Studierenden erlernen Methoden, um ingenieurtechnische Probleme der unternehmensinternen als auch übergreifende Vernetzung in der Produktion interdisziplinär zu lösen und sind in der Lage dieses Wissen auf Problemstellungen in realen Produktionssystemen und -anlagen anzuwenden. 	

Lehrveranstaltungen	
Vernetzte Produktionssysteme Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Dieter Kreimeier Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	4 SWS
Inhalte: Die Vorlesung beginnt mit einer Darstellung der unterschiedlichen Möglichkeiten zum Aufbau von wandlungsfähigen Produktionssystemen. Die Gestaltungsmöglichkeiten der Produktionsorganisation mit dem Schwerpunkt „Lean Production“ werden ausführlich behandelt. Die Informationsverarbeitung mit den Schwerpunkten Manufacturing Execution System, Betriebsdatenmanagement und Supply Chain Management bilden einen weiteren Schwerpunkt. Im Kapitel Prozessmanagement werden Methoden (z.B. ARIS, Wertstromdesign, Six Sigma) zur Optimierung der Geschäftsprozesse vermittelt. Danach stehen Methoden und Tools zur Planung von Produktionssystemen im Vordergrund. Die Prozessüberwachung ist ein wesentlicher Bestandteil bei der Automatisierung vernetzter Produktionssysteme. Sensoren, Überwachungsstrategien bis hin zum Teleservice werden eingehend besprochen. Im letzten Teil der Vorlesung wird das Thema „Ressourceneffiziente Produktion“ behandelt. In den begleitenden Übungen werden die in der Vorlesung vorgestellten Methoden durch den Einsatz moderner IT-Werkzeuge und durch Übungen in der Lernfabrik auf industriennahe Aufgabenstellungen angewendet.	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium	

Prüfung : Klausur Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %
--

Modul Virtuelle Produktmodellierung und -visualisierung <i>Virtual Product-Modelling and Visualization</i>	
Version 1 (seit SS16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Michael Abramovici	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen vertiefte ingenieurwissenschaftliche Grundlagen im Bereich ihres Studienschwerpunktes, sowie wesentliche Methoden und Verfahren der virtuellen Produktentwicklung und kennen Anwendungsbeispiele. • Die Studierenden können konstruktionstechnische Probleme modellieren und lösen und verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken. • Die Studierenden praktizieren erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens. • Die Studierenden verfügen über fachübergreifende Methodenkompetenz. • Die Studierenden können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen im Bereich der Produktentwicklung übertragen. 	

Lehrveranstaltungen	
Virtuelle Produktmodellierung und -visualisierung Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Michael Abramovici Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	4 SWS
Inhalte: Die Veranstaltung vermittelt spezielle Methoden und Hilfsmittel zur "Virtuellen Produktentwicklung". Schwerpunkte bilden dabei die verschiedenen digitalen Produktdatenmodelle, die CAD-Modellierungsmethoden (2D, 3D), Digital Mockup und Virtuelle Realität, ausgewählte CAD-Anwendungen für verschiedene Entwicklungsphasen einschließlich der Verifikation der Ergebnisse (z.B. Baugruppenkonstruktion, Simulation, Berechnung) sowie die CAD-Integration mit weiteren IT-Anwendungen im Produktlebenszyklus.	

Prüfung : Klausur Klausur / 90 Minuten , Anteil der Modulnote : 75 %
--

Prüfung : Praktikum Praktikum , Anteil der Modulnote : 25 % Beschreibung : CAD-Testat in Gruppen gemäß Aufgabenstellung
--

Modul Werkstoffe 1 und 2 und Werkstoffpraktikum 1 und 2 <i>Materials 1 and 2 and Experimental Lab 1 and 2</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Werner Theisen	9 LP / 270 h
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden lernen Grundlagen angrenzender, für den Maschinenbau relevanter Ingenieurwissenschaften, in diesem Falle der Materialwissenschaft, und relevante ökonomische und organisatorische Aspekte. • Durch das Kennenlernen der für den Maschinenbau relevanten Werkstoffe lernen die Studierenden für den Maschinenbau allgemein relevanten Gesetzmäßigkeiten kennen. • Sie lernen wesentliche Methoden und Verfahren der Ingenieurwissenschaften / des Maschinenbaus, verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele. • Dadurch können die Studierenden ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen, sowie Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche / ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. • Im Verlauf des Werkstoffpraktikums praktizierten die Studierenden erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens. • Durch die eigenständige Projektarbeit verfügen die Studierenden zudem über ausbildungsrelevante Sozialkompetenz (z.B. Fähigkeit zur selbst koordinierten Arbeit im Team). <p>Das Teilmodul Werkstoffe I hat in diesem Kontext das Ziel, den Studierenden die Grundkenntnisse über den Aufbau der Werkstoffe, deren atomaren Aufbau sowie die daraus ableitbaren Eigenschaften zu vermitteln. Darüber hinaus werden im Teilmodul Werkstoffe II die wesentlichen Werkstoffklassen, technisch relevante Fertigungsverfahren sowie charakteristische Anwendungsbeispiele in technischen Bauteilen und Komponenten behandelt. Das Werkstoffpraktikum verfolgt das Ziel die theoretischen Grundlagen der Werkstoffe und deren Charakterisierung anhand ausgewählter Beispiele in neun experimentellen Versuchen anzureichern.</p> <p>Materialwissenschaftliche Kompetenzen: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit Werkstoffe anhand ihrer Bezeichnungen einzuordnen. Sie verstehen den Zusammenhang zwischen dem Aufbau und den Eigenschaften der Werkstoffklassen (Metall, Glas/ Keramik und Kunststoffe). Sie können Werkstoffe auswählen und lernen, geeignete Fertigungsverfahren für wichtige Maschinenbauteile auszuwählen. Durch die neun Versuche des Werkstoffpraktikums werden Studierende in die Lage versetzt, moderne Prüfmethode zu Werkstoffcharakterisierung anzuwenden und daraus beanspruchungsgerechte Werkstoffeigenschaften zur Auslegung von Bauteilen und Komponenten abzuleiten.</p>	

Lehrveranstaltungen	
<p>1. Werkstoffe I - Grundlagen der Werkstoffe Lehrformen: Vorlesung Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Gunther Eggeler Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester</p> <hr/> <p>Inhalte: Einführung in das Gebiet der Werkstoffe und Werkstoffklassen (Metalle, Glas/Keramik, Kunststoffe und Verbundwerkstoffe) - Strukturbildungsprozesse und Korrelation mit Werkstoffeigenschaften: elastisches und plastisches Materialverhalten, mechanische Eigenschaften und Festigkeit gekerbter und rissbehafteter Bauteile (Bruchmechanik), mechanisches Werkstoffverhalten unter Wechselbelastung (Werkstoffermüdung) sowie bei hoher Temperatur (Kriechen) und Verhalten bei chemischem Angriff (Korrosion).</p> <p>Arbeitsaufwände: - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 45 h Präsenzstudium</p>	3 SWS
<p>2. Werkstoffpraktikum I Lehrformen: Praktikum Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Gunther Eggeler, Prof. Dr.-Ing. Werner Theisen, Prof. Dr.-Ing. Alfred Ludwig Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Semester</p> <hr/> <p>Inhalte: Einzelversuche der Werkstoffkunde als vorlesungsbegleitende Praktika</p> <p>Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 15 h Präsenzstudium</p>	1 SWS
<p>3. Werkstoffe II - Werkstoffe + Fertigungsverfahren Lehrformen: Vorlesung Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Werner Theisen Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester</p> <hr/> <p>Inhalte: Normbezeichnung und Gruppenzuordnung von Werkstoffen. Metallische Eisen- und Nichteisenwerkstoffe, keramische Werkstoffe sowie Polymere.</p> <p>Betrachtung der Fertigungsverfahren unter den Aspekten der Wechselwirkungen „Grundlagen - Verfahren – Werkstoffe – Anwendungen und Eigenschaften“ in den Bereichen Urformen (Schmelz- und Pulvermetallurgie), Umformen (Kalt- und Warmumformen), Trennen (Zerteilen, Spanen, thermisches Trennen, Abtragen), Fügen (Schweißen, Löten, Kleben) und Oberflächentechnik (Beschichten, Randschichtverfahren).</p> <p>Arbeitsaufwände: - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Präsenzstudium</p>	4 SWS
<p>4. Werkstoffpraktikum II Lehrformen: Praktikum</p>	1 SWS

Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Gunther Eggeler, Prof. Dr.-Ing. Werner Theisen, Prof. Dr.-Ing. Alfred Ludwig

Sprache: Deutsch

Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester

Inhalte:

Einzelversuche der Werkstoffkunde als vorlesungsbegleitende Praktika

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 15 h Präsenzstudium

Prüfung : Werkstoffe 1 und 2 und Werkstoffpraktikum 1 und 2

Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Prüfungsvorleistungen :

Alle Praktikumsversuche sind bestanden

Modul Werkstoffe und Fertigungsverfahren der Mikrosystemtechnik <i>Materials and fabrication methods in microsystem technology</i>	
Version 1 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Alfred Ludwig	6 LP / 180 h
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul „Werkstoffe & Fertigungsverfahren der Mikrotechnik“ vermittelt die grundlegenden Aspekte der Mikrosystemtechnik (MST). MST ist die Schlüsseltechnologie für eine fortschreitende Miniaturisierung und Funktionsintegration in fast allen Bereichen der modernen Technik. Die Herstellung von Mikrosystemen beruht auf speziellen Fertigungsverfahren, insbesondere der Dünnschichttechnik, und der genauen Kenntnis und prozesstechnischen Beherrschung spezieller Struktur-, Hilfs- und Funktionswerkstoffe. Mikrotechnische Fertigungsverfahren unterscheiden sich erheblich von denen für makroskopische Bauteile, ebenso werden andere Werkstoffe eingesetzt. • Das Modul vermittelt vertiefte Kenntnisse der Werkstoffe, die im Bereich Mikrotechnik eingesetzt werden. Es beleuchtet die Anwendungen der MST im Maschinenbau wie etwa für Mikroaktoren und Mikrosensoren. • Alle relevanten Fertigungsverfahren wie Photolithographie, Dünnschichttechnik, Nass- und Trockenätztechnik sowie Sonderverfahren wie z.B. mechanische Mikrofertigung und LIGA werden vorgestellt und die Prozessschritte zur Herstellung eines Mikrobauteils bzw. Mikrosystems werden an Beispielen erläutert. Dabei liegt der Fokus auf den Werkstoffen der MST und ihr Zusammenspiel mit den Fertigungstechniken. Die Besonderheiten der mikrotechnischen Fertigungsumgebung Reinraum werden vorgestellt. Bei den Fertigungsverfahren werden die plasmatechnischen Hintergründe der Dünnschichttechnik gelehrt und die spezifischen Vor- und Nachteile der Verfahren erörtert. • Den materialwissenschaftlichen Schwerpunkt der Vorlesung bildet der wichtigste Mikrotechnikwerkstoff Silizium (einkristallin, polykristallin, amorph, porös, ...) und seine Verbindungen (SiO₂, Si₃N₄, SiC, Silizide). Die Funktionsweisen von Photoresists (lichtstrukturierbare Polymere) werden besprochen. Es erfolgt eine Übersichtsdarstellung der wichtigsten Funktionswerkstoffe, die in der MST für die Aktor- und Sensorbauteile benötigt werden (piezoelektrische, magnetische und Formgedächtnis Werkstoffe). • Abschließend werden Charakterisierungsverfahren für Mikrosysteme sowie Werkstoffe und Verfahren zur Systemintegration von Mikrobauteilen besprochen. • Die Studierenden verstehen nach dem Besuch der Vorlesung die Prinzipien der MST und können für gewünschte Anwendungen Werkstoffe und Fertigungsverfahren auswählen. • Zentraler Aspekt der Vorlesung ist, den Studierenden vertiefte ingenieurwissenschaftliche Grundlagen in den genannten Bereichen zu vermitteln • Anhand von zahlreichen Beispielen lernen die Studierenden den Stand moderner ingenieurwissenschaftlicher Forschung im Bereich Mikrosystemtechnik kennen. Weiterhin erwerben die Studierenden vertiefte, auch interdisziplinäre, Methodenkompetenz und können diese nach der Vorlesung auch situativ angepasst anwenden. • Im Rahmen der angebotenen Übungen praktizieren die Studierenden wissenschaftliches Lernen und Denken und lernen die Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete und neue Problemstellungen zu übertragen. 	

Lehrveranstaltungen	
<p>Werkstoffe und Fertigungsverfahren der Mikrotechnik Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Alfred Ludwig Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester</p> <hr/> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Überblick zu grundlegenden Konzepten und Technologien der Mikrosystemtechnik · Mikrotechnische Grundstrukturen und Fertigungsprozesse · Reinraumtechnologie · Photolithographie · Dünnschichttechnologie (additiv, subtraktiv) · Werkstoffwissenschaftliche Besonderheiten mikrotechnischer Materialien · Mikroelektronische Werkstoffe in Mikrosystemen · Strukturwerkstoffe der Mikrosystemtechnik · Silizium und seine Verbindungen · Siliziumätztechnik · Funktionswerkstoffe der Mikrosystemtechnik · Dreidimensionale Mikrostrukturierungsverfahren · Charakterisierungsverfahren für Mikrosysteme · Systemintegration, Aufbau- und Verbindungstechnik <p>Arbeitsaufwände:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium 	<p>4 SWS</p>
<p>Prüfung : Klausur Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %</p>	

Modul Werkstoffeigenschaften	
<i>Material Characteristics</i>	
Version 1 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Gunther Eggeler	6 LP / 180 h
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden lernen wichtige Eigenschaften von Werkstoffen kennen und wie diese im Bereich der Materialwissenschaft genutzt werden. • Zentrales Ziel ist die Vermittlung des Wissens, welche Werkstoffeigenschaft nach dem Stand der Technik wie gemessen wird. • Es werden die notwendigen naturwissenschaftlichen Grundlagen der wichtigsten Werkstoffeigenschaften vermittelt. • Die Studierenden werden befähigt, nach dem Stand der Technik geeignete Verfahren zur Messung einer bestimmten Werkstoffeigenschaft auszuwählen und darüber hinaus verfahrensspezifische Hintergründe zu verstehen. • Sie erlernen ein entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele. <p>Allgemeine Ziele und Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es wird allgemeinbildendes Hintergrundwissen am Beispiel der Entwicklung bestimmter Modellvorstellungen zur Förderung analytischen Denkens vermittelt. • Die Studierenden erwerben eine fachübergreifende Methodenkompetenz und können Fertigkeiten auf konkrete ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. 	

Lehrveranstaltungen	
Werkstoffeigenschaften	4 SWS
<p>Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS)</p> <p>Lehrende: Dr. rer. nat. K. Neuking, Dr. rer. nat. S. Thienhaus</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester</p>	
<p>Inhalte:</p> <p>In dieser Vorlesung werden Kenntnisse über wichtige Werkstoffeigenschaften mit Bedeutung für die Materialwissenschaft oder allgemeine Technik vermittelt. Von den naturwissenschaftlichen Grundlagen (Atombau, Quantenmechanik) ausgehend werden systematisch die sich daraus ergebenden Werkstoffeigenschaften (z. B. Radioaktivität, Piezoeffekt, Seebeckeffekt, Röntgenstrahlung etc.) entwickelt. Dies geschieht immer vor dem Hintergrund einer Anwendung dieser Eigenschaft in der Materialwissenschaft oder Technik (z. B. Mößbauer-Spektroskopie, Kraftsensoren, Thermoelemente, EDX-Analyse etc.). Die Studierenden lernen eine Vielzahl von Verfahren und Eigenschaften kennen, was ihnen erlaubt, bei einem konkreten Problem die jeweils angemessenste Methode nach dem Stand der Technik unter Einschätzung von Aufwand und Nutzen auszuwählen.</p>	

Arbeitsaufwände:	
- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium	
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium	

Prüfung : Klausur
Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Werkstoffprüfung	
<i>Materials Testing</i>	
Version 1 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Michael Pohl	3 LP / 90 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Zentraler Aspekt der Vorlesung ist es, vertiefte Grundlagen der Werkstoffprüfung zu vermitteln. • Die Studierenden lernen wesentliche Methoden der Werkstoffprüfung kennen und verfügen anschließend über entsprechendes Fachvokabular und kennen konkrete Anwendungsbeispiele. • Es werden Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens praktiziert, wobei auch die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken geschult wird. • Anhand von zahlreichen Beispielen lernen die Studierenden die erreichten Erkenntnisse auf konkrete werkstofftechnische Problemstellungen zu übertragen und diese situativ angepasst anzuwenden. 	
Lehrveranstaltungen	
Werkstoffprüfung Lehrformen: Vorlesung (2 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Michael Pohl Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	2 SWS
Inhalte: Das Modul vermittelt Kenntnisse über die wichtigsten Methoden zur der mechanischen und technologischen Prüfung von Werkstoffen, die dafür anzuwendenden Prüfverfahren, die Auswertung und Interpretation. Die Studierenden lernen aus der Vielzahl der zerstörenden und nicht-zerstörenden Werkstoffcharakterisierungsverfahren diejenigen auszuwählen, die eine gezielte Werkstoffentwicklung bzw. Qualitätssicherung sowie den Einsatz der Werkstoffe im Betrieb ermöglichen.	
Arbeitsaufwände: - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium - Präsenzzeit: 30 h Präsenzstudium	
Prüfung : Klausur Klausur / 90 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %	

<p>Modul Werkstoffrecycling <i>Materials Recycling</i></p>	
<p>Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Gunther Eggeler</p>	<p>6 LP / 180 h</p>
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen Werkstoffrecycling als wichtiges Element nachhaltiger Ingenieurarbeit, zugehörige Prozesse und Methoden. • Sie kennen den Stand moderner Forschung, Anwendungsbeispiele und verfügen über entsprechendes Fachvokabular. <p>Allgemeine Ziele und Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken. • Die Studierenden können ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen. • Die Studierenden können komplexe Problemstellungen in physikalischen Systemen (ggf. fachübergreifend) mit geeigneten Methoden lösen. • Die Studierenden können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen • Die Studierenden haben vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden. 	

<p>Lehrveranstaltungen</p>	
<p>Werkstoffrecycling Lehrformen: Vorlesung (4 SWS) Lehrende: Dr.-Ing. Jan Frenzel Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester</p>	<p>4 SWS</p>
<p>Inhalte: Das Modul diskutiert das Recycling von Werkstoffen vor dem Hintergrund von Problemen, die mit dem Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum, mit der Begrenztheit von Ressourcen auf der Erde und mit der Belastung der Umwelt zusammenhängen. In unserer Welt kann materieller Wohlstand nur dadurch entstehen, dass wir technisch ausgereifte, dem Menschen nützliche, ästhetisch ansprechende, energiesparende und darüber hinaus die Umwelt wenig belastende Güter zu konkurrenzfähigen Preisen herstellen. Kennzeichnend für moderne Technik ist auch ein möglichst geringer Werkstoffverbrauch pro technischen Nutzens bei zunehmender Komplexität. In technischen Systemen laufen die Kreisläufe verschiedener Werkstoffe für die Lebensdauer des Systems zusammen. Vor diesem Hintergrund wird hier das Werkstoffrecycling als wichtiges Element nachhaltiger Ingenieurarbeit behandelt.</p> <p>Arbeitsaufwände: - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium</p> <p>Medienformen:</p>	

Projektor und Tafel	
Literatur: Vorlesungsbegleitende Literatur wird bekannt gegeben	

Prüfung : Werkstoffrecycling Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Werkstofftechnik <i>Materials Engineering</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Werner Theisen	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen vertiefte Grundlagen im Bereich der Werkstofftechnik. • Sie kennen die wesentlichen Methoden und Verfahren der Werkstofftechnik, verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele. Auf dieser Basis können die Studierenden Probleme modellieren und lösen. • Die Studierenden können so auf komplexe mathematische Problemstellungen in physikalischen Systemen (ggf. fachübergreifend) mit geeigneten Methoden reagieren und diese lösen. • Sie verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem, sowie kritischem Denken und praktizierten erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens. • Dabei verfügen die Studierenden über fachübergreifende Methodenkompetenz und können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche / ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. 	

Lehrveranstaltungen	
Werkstofftechnik Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Werner Theisen Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	4 SWS
Inhalte: Vorstellung und Diskussion der fertigungsbedingten Stahlgefüge vor dem Hintergrund industriell gebräuchlicher Schmelztechnologien, sekundärmetallurgischer Maßnahmen und moderner Wärmebehandlungstechniken. Besprechung der Stahlgruppen unter den Aspekten spezieller Beanspruchung und Anforderungen; Bezeichnung, chemische Zusammensetzung, Gefüge und Eigenschaften, typische Anwendungsbeispiele in Einzel- und Serienfertigung. Folgende Eisenwerkstoffe und Gusslegierungen werden besprochen: unlegierte und niedriglegierte Stähle und Gusslegierungen, hochfeste Stähle, Vergütungsstähle, Werkzeugstähle, weißes Gusseisen, warmfeste Stähle, chemisch beständige Stähle. Anwendungsbeispiele stammen aus dem gesamten Maschinenbau, mit einem Schwerpunkt auf Kraftfahrzeugtechnik	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium	

Prüfung : Werkstofftechnik Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Werkstoffwissenschaft	
<i>Materials Science</i>	
Version 1 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Gunther Eggeler	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen wesentliche Methoden und Verfahren der Ingenieurwissenschaften, verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele. • Sie kennen vertiefte ingenieurwissenschaftliche Grundlagen im Bereich Werkstoffengineering. • Sie verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem sowie kritischem Denken und praktizierten erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens. • Die Studierenden können ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen und können komplexe mathematische Problemstellungen in physikalischen Systemen (ggf. fachübergreifend) mit geeigneten Methoden lösen. • Die Studierenden verfügen über fachübergreifende Methodenkompetenz und können Fertigkeiten auf konkrete ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. 	

Lehrveranstaltungen	
Werkstoffwissenschaft Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Gunther Eggeler Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	4 SWS
Inhalte: <p>Es geht um den Zusammenhang zwischen dem Aufbau von Werkstoffen und deren Eigenschaften. Wir besprechen zunächst den Aufbau fester Stoffe. Wir machen dann deutlich, dass in kristallinen Werkstoffen Gitterfehler wie Leerstellen, Versetzungen und Grenzflächen eine wichtige Rolle spielen. Als Werkstoffwissenschaftler fassen wir diese Gitterfehler als Elemente der Mikrostruktur auf. Wir besprechen thermodynamische und kinetische Aspekte, die die Entwicklung der Mikrostruktur bei der Herstellung von Werkstoffen und deren Veränderung beim Werkstoffeinsatz bestimmen. Dazu müssen wir Zustandsdiagramme theoretisch begründen und uns Klarheit über die Natur von Triebkräften für Reaktionen in und an festen Stoffen verschaffen. Wir brauchen ein Verständnis der Beweglichkeit von Atomen im Festkörper und besprechen deshalb physikalische und phänomenologische Aspekte der Festkörperdiffusion. Wir wenden unsere Kenntnisse auf die Reaktion von Metallen mit heißen Gasen, das Erstarren von Schmelzen, das Sintern, die Ausscheidung aus übersättigten Mischkristallen, die Ostwaldreifung, die Segregation an Grenzflächen und die martensitische Umwandlung an. Dann beschäftigen wir uns mit mechanischen Eigenschaften, wobei</p>	

werkstoffspezifische Aspekte und das Verstehen von elementaren Verformungs- und Schädigungsprozessen im Vordergrund stehen. Wir besprechen die Grundlagen der Elastizität, der Anelastizität, der Plastizität, der Bruchmechanik, der Ermüdung, des Kriechens und des Werkstoffverschleißes. Dabei schlagen wir immer die Brücke zwischen der Mikrostruktur von Werkstoffen und deren mechanischen Eigenschaften.

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium

Prüfung : Klausur

Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Werkzeugtechnologien	
<i>Tooling</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Werner Theisen	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen Fertigungsverfahren in der werkstoffverarbeitenden Industrie und Belastungen und Auslegung von Werkzeugen. • Sie kennen exemplarisch den Stand moderner Forschung, Anwendungsbeispiele und verfügen über entsprechendes Fachvokabular. 	
Allgemeine Ziele und Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Sie kennen im Bereich ihres Studienschwerpunkts exemplarisch den Stand moderner ingenieurwissenschaftlicher Forschung und können ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen. • Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken, somit können Sie Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche / ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. • Sie haben vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden. 	

Lehrveranstaltungen	
1. Werkzeugtechnologien 1 Lehrformen: Blockseminar Lehrende: Dr.-Ing. Christoph Escher Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	2 SWS
Inhalte: Im ersten Teil der Vorlesung wird zunächst ein Überblick über gängige Fertigungsverfahren in der werkstoffverarbeitenden Industrie gegeben. Anschließend erfolgt eine Analyse der Werkzeugbelastungen & Auslegung von Werkzeugen. Abschließend wird eine Einführung in die Grundlagen der Eisenbasislegierungen & Werkzeugstähle, sowie die Herstellung von Werkzeugstahl bzw. Werkzeugen mit Anwendungsbeispiele gegeben.	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 30 h Eigenstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium	
2. Werkzeugtechnologien 2 Lehrformen: Blockseminar Lehrende: Dr.-Ing. Christoph Escher Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	2 SWS
Inhalte:	

Im zweiten Teil der Vorlesung wird zunächst die Wärmebehandlung von Werkzeugstählen, insbesondere das Härten und Anlassen, behandelt. Anschließend erfolgt die Betrachtung von gängigen Randschichtverfahren sowie Beschichtungsmöglichkeiten von Werkzeugstählen. Abschließend wird das Schweißen von Werkzeugstählen behandelt und ausgewählte Anwendungsbeispiele von Werkzeugen im industriellen Einsatz dargestellt.

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 30 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium

Prüfung : Werkzeugtechnologien 1 und 2

Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Wärme- und Stoffübertragung <i>Heat and Mass Transfer</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Eckhard Weidner	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen das deutsche und englische Fachvokabular der Wärme- und Stoffübertragung in vertiefter Form. • Sie kennen die relevanten Berechnungsmethoden und –verfahren sowie Anwendungsbeispiele. • Die Studierenden können physikalische Probleme des Wärme- und Stofftransportes vereinfachen, mathematisch modellieren und mit geeigneten dimensionslosen Kennzahlen lösen. • Die Studierenden können die gewonnenen Erkenntnisse und Fertigkeiten auf konkrete ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen, auch aus angrenzenden Wissenschaften, übertragen. 	
Empfohlene Vorkenntnisse: Ein erfolgreicher, vorheriger Besuch der Veranstaltung Thermodynamik und Strömungsmechanik wird empfohlen.	

Lehrveranstaltungen	
Wärme- und Stoffübertragung Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Eckhard Weidner, Prof. Dr.-Ing. A. Kilzer Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	4 SWS
Inhalte: Nach einer Einführung werden zunächst stationäre Vorgänge der Wärmeleitung in Festkörpern behandelt. Daran schließt sich die Betrachtung instationärer Vorgänge an. Im Weiteren werden stationäre Stofftransportvorgänge vorgestellt. Gesetzmäßigkeiten der Fick'schen Diffusion werden sowohl stationär als auch instationär erklärt. Es folgt eine Behandlung der Wärmeübertragung in bewegten Medien und der Vorgänge bei der Verdampfung und Kondensation. Schließlich wird die Strahlung als eigener Wärmetransportmechanismus erklärt und behandelt. Die jeweiligen Phänomene werden mit anschaulichen Beispielen, Modellen und Experimenten vorgestellt. Die mathematische Beschreibung der Wärme- und Stoffübertragung wird aus den Grundgleichungen (Masse- Energie- und Impulsgleichungen) abgeleitet. Die Anwendung der so erhaltenen Gebrauchsformeln wird in der Vorlesung an Beispielen aus der Praxis erläutert. Die Ergebnisse werden mit den Vorlesungsteilnehmern kritisch diskutiert. In den begleitenden Übungen wird unter Anleitung erlernt, die in der Vorlesung vermittelten Grundlagen und Methoden selbstständig anzuwenden.	

Arbeitsaufwände:	
- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium	
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium	

Prüfung : Klausur
Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Wärmeübertrager <i>Heat Exchanger</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. A. Kilzer	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen:	
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen das Fachvokabular sowie die wichtigsten Bauformen und deren Anwendungsgebiete. • Sie kennen die ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen im Bereich ihres Studienschwerpunkts in vertiefter Form. • Sie können die Grundgesetze der Wärmeübertragung und der Strömungen in Form von Bilanzen und Gleichungen zur Kinetik der Wärmeübertragung auf ingenieurtechnische Probleme von Wärmeübertragern anwenden. • Sie kennen verschiedene mathematische Methoden zur Dimensionierung von Wärmeübertragern mit Hilfe dimensionsloser Kennzahlen und können diese auf ingenieurtechnische Probleme anwenden. 	
Empfohlene Vorkenntnisse:	
Es wird empfohlen, die Vorlesungen Strömungsmechanik, Thermodynamik und Wärme- und Stoffübertragung erfolgreich besucht zu haben.	

Lehrveranstaltungen	
Wärmeübertrager Lehrformen: Vorlesung mit Übung Lehrende: Prof. Dr.-Ing. A. Kilzer Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	4 SWS
Inhalte:	
Die Lehrveranstaltung behandelt vornehmlich Rekuperatoren und Regeneratoren, davon unterschiedliche Wärmeübertragerbauarten (Rührkessel, Doppelrohr, Rohrbündel, Platten) und Stromführungen (Gleich-, Gegen- und Kreuzstrom). Es werden die Grundlagen zur wärmetechnischen Dimensionierung (Temperaturen, k-Wert, dimensionslose Kennzahlen, NTU-Diagramm, Zellenmethode) und zur strömungstechnischen Auslegung (Druckverlustabschätzung) behandelt. Darüber hinaus wird das Phänomen des Fouling (Verschmutzungsarten, Foulingwiderstände, Maßnahmen zur Verhinderung/ Minderung, Reinigungsverfahren) vorgestellt.	
Arbeitsaufwände:	
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium	
Medienformen:	
Beamer, Tafelanschrieb	
Literatur:	

- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none">1. VDI Wärmeatlas, Hrsg. Verein Deutscher Ingenieure, Springer, Heidelberg, 20062. Heat Exchanger Design Handbook, Hemisphere Publishing Company, 19873. Martin, H.; Wärmeübertrager, Georg Thieme, Stuttgart, 19884. Gregorig, R., Wärmeaustauscher, H.R. Sauerländer & Co., Aarau, 19595. Hausen, H., Wärmeübertragung im Gegenstrom, Gleichstrom und Kreuzstrom, Springer, Heidelberg, 1976 | |
|--|--|

Prüfung : Mündlich

Mündlich / ca. 30 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Beschreibung :

Es wird empfohlen, die Vorlesungen Strömungsmechanik, Thermodynamik und Wärme- und Stoffübertragung erfolgreich besucht zu haben.

Modul Öffentlichkeitsbeteiligung bei Industrie- und Infrastrukturprojekten <i>Public participation in industrial and infrastructure projects</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Marcus Petermann	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über Hintergrundwissen und kennen die grundlegenden Methoden und Verfahren der VDI-Richtlinie 7000 zur frühen Öffentlichkeitsbeteiligung bei Industrie und Infrastrukturprojekten. • Die Studierenden haben die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken ausgebaut und sind in der Lage etablierte Methoden und Verfahren auszuwählen und anzuwenden. • Sie sind in der Lage interdisziplinäre Problemstellungen zu erkennen. Sie haben ein gesellschaftspolitisches Problembewusstsein entwickelt und können fachspezifische Perspektiven einnehmen, begründen und im fachübergreifenden Kontext darstellen. • Sie sind fähig, (ihre) Ergebnisse kritisch zu beurteilen, miteinander zu diskutieren und zu hinterfragen, in schriftlicher Form darzustellen und öffentlich zu präsentieren. • Sie haben erweiterte Kompetenzen zum Teamwork und zur interdisziplinären Kommunikation entwickelt. 	

Lehrveranstaltungen	
Öffentlichkeitsbeteiligung bei Industrie- und Infrastrukturprojekten Lehrformen: Vorlesung, Übung Lehrende: Dr. Volker Brennecke, Dr.-Ing. Ute Berbuir Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	4 SWS
Inhalte: In der Vorlesung wird das Thema der Öffentlichkeitsbeteiligung bei Industrie- und Infrastrukturprojekten aus verschiedenen Blickrichtungen betrachtet. Dabei wird sowohl auf technische (Grenzwerte; Gutachten, Risikoberechnungen o.ä.) als auch auf nichttechnische Aspekte (gesellschaftliches Umfeld, politische Entwicklungen, Kommunikationsstrukturen o.ä.) eingegangen und deren Zusammenspiel zur Entwicklung konstruktiver Lösungen behandelt. Folgende Themen werden behandelt: Ausgangslage: <ul style="list-style-type: none"> • Infrastrukturprojekte zwischen Protest und Akzeptanz • Sensibilisierung für Veränderungen des gesellschaftlichen Umfeldes • Gesetzliche Grundlagen und Verfahren • Legitimation durch Verfahren und Legitimation durch Kommunikation • Grundsätze für Öffentlichkeitsbeteiligung • Rollen, Aufgaben und Grenzen von Ingenieuren und Ingenieurinnen in Prozessen der Öffentlichkeitsbeteiligung 	

- Leitlinien zur operativen Umsetzung (in Anlehnung an VDI Richtlinie 7000)

In der Übung bearbeiten die Studierenden in fachheterogen besetzten Arbeitsgruppen an PBL-Fällen. Dabei werden in der Gruppe eigenständig fachliche Inhalte erarbeitet und aufbereitet. Die Studierenden lernen, als Vertreter ihrer jeweiligen Disziplin auch mit „Nicht-Fachleuten“ zu kommunizieren. Gleichzeitig bekommen sie Einblick in andere Fachbereiche und deren Begriffe sowie Methoden. Auf diese Weise erhalten sie das nötige Handwerkszeug für den späteren Berufsalltag.

Arbeitsaufwände:

- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium
- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium

Prüfung : Klausur

Klausur / 45 Minuten , Anteil der Modulnote : 30 %

Prüfung : Hausarbeit

Hausarbeit , Anteil der Modulnote : 40 %

Prüfung : Mündlich

Mündlich , Anteil der Modulnote : 30 %

Beschreibung :

Präsentation von PBL-Fällen